Preußen und Sachsen
Szenen einer Nachbarschaft
ERSTE BRANDENBURGISCHE LANDESAUSSTELLUNG SCHLOSS DOBERLUG 2014 DIE REGION FEIERT

Interessengemeinschaft Kranichgrund präsentiert:

DER BEGEHRTE KIRCHTURM

KOMODIE NACH DER SAGE VOM KIRCHTURM ZU HOHENKUHNEDORF

Fünf Szenen einer Nachbarschaft aufgeführt
von Schülern der Schönewalder Grundschule „Otto Nagel"
Mit historischen Tänzen der Tanzgruppe „Sonnenschein-Girls",
unterstützt durch Instrumentalisten der Kreismusikschule
„Geebrüder Grann" Herzberg;

Festscheune Gut Ahlsdorf
Sonntag, den 04. Juli 2014

Refektorium Doberlug
Sonntag, den 05. Oktober 2014

PROJEKTDOKUMENTATION

Interessengemeinschaft Kranichgrund e.V. i.G.

Der begehrte Kirchturm

Komödie in fünf Szenen nach "Die Sage vom Kirchturm zu Hohenkuhnsdorf"

Aufführung 04.07.2014 in Ahlsdorf

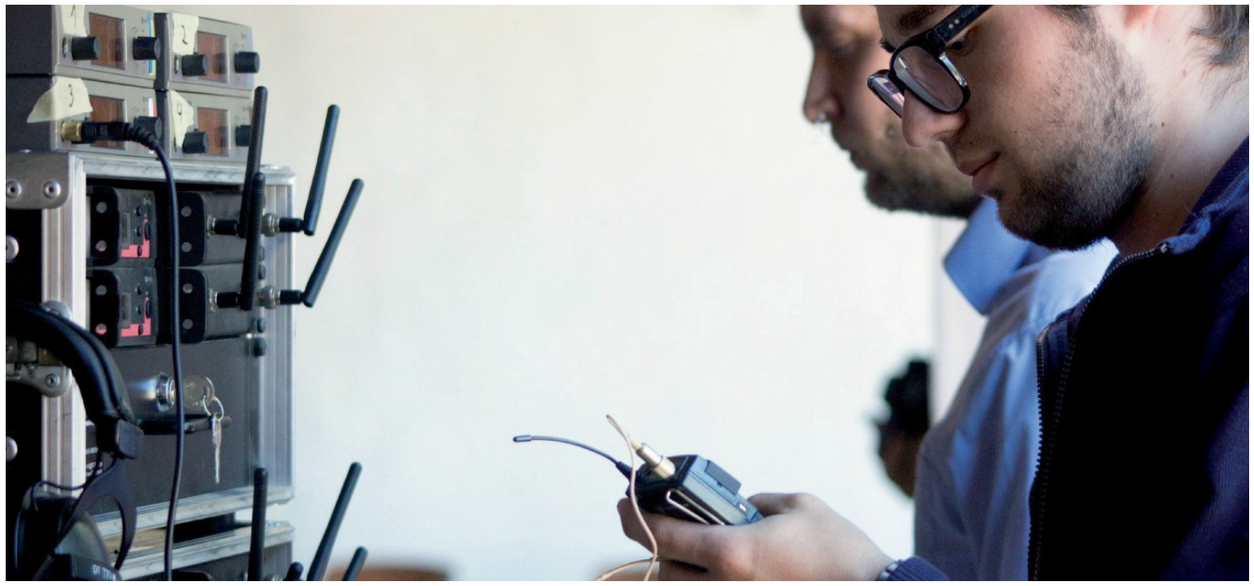
DARSTELLER Hendrik Kluge, Leon Mundt, Sarah Stolle, Robert Löser, Michelle Apfelbaum, Julian Halkow, Emma Wagner, Henri Rahnfeld, Lina Wache, Erik Funke, Friederike Fürst, Erik Frenzel, Lina Wagenknecht, Justine Neumann, Laura Friedel, Benjamin Leutner, Anne Klischke, Alina Donath, Alexandra Wießner
INSTRUMENTALISTEN Paul Staab, Pia Staab, Henriette Barth, Laura Schimmel, John Felix Reiniger, Lukas Pietzonka, Antje Heinrich

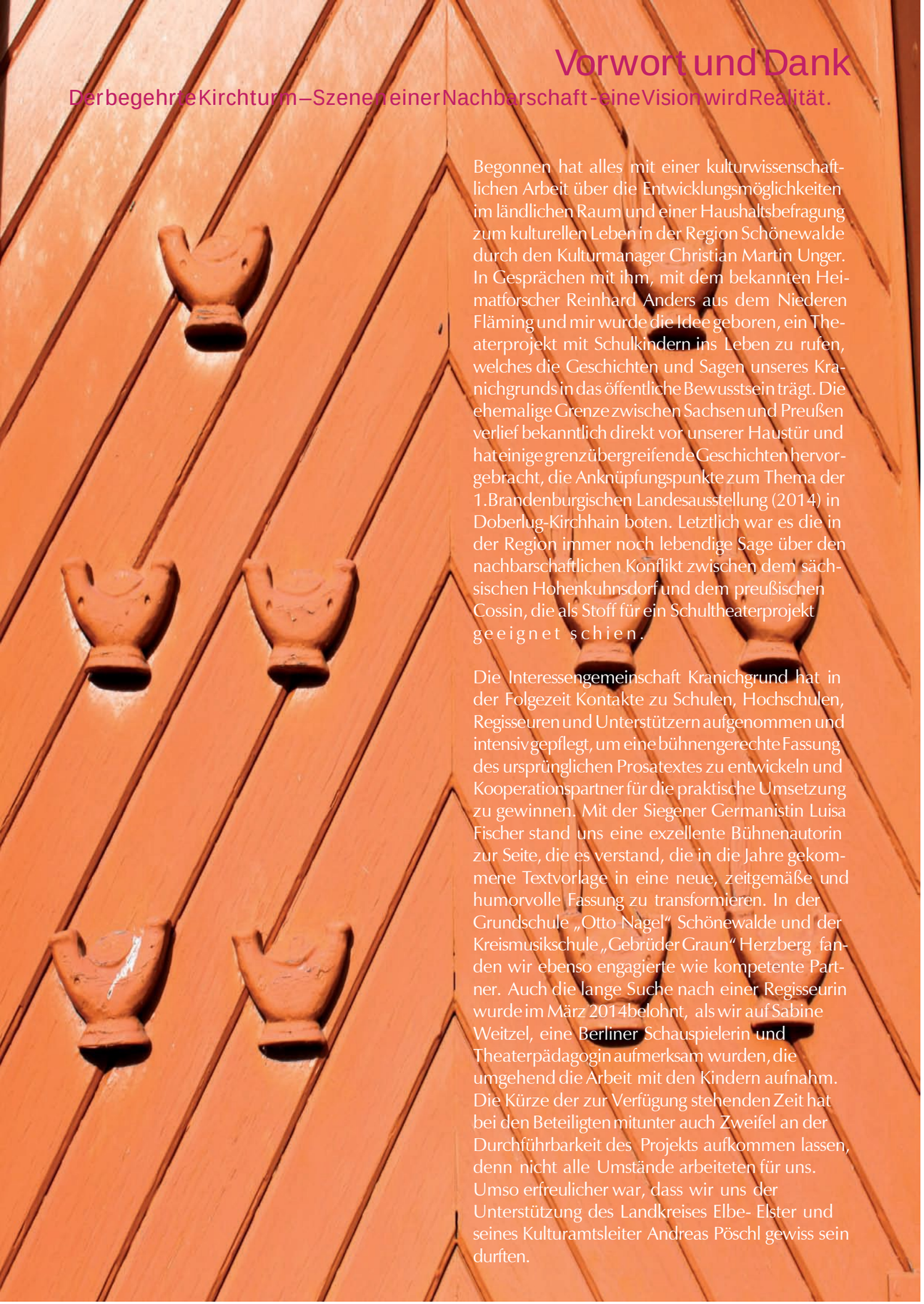
Aufführung 05.10.2014 in Doberlug-Kirchhain

DARSTELLER Tom Kutsch, Leonhard Wagner, Julia Kluth, Lukas Bergelt, Josie Bergelt, Daniel Wollanek, Lea-Sophie Staib, Hannes Krüger, Raúl Streubel, Alice Giesel, Jan Jädicke, Anna-Lena Klonnek, Jessica Bauer, Lucas Wienick, Raphael Döring, Larissa Thier, Angelo Bode, Lena- Sophie Fischer, Ricardo Sascha Kindler, Robin Wille, Rebecca Kunze, Vanessa Hautumm, Miguel Wille
INSTRUMENTALISTEN Paul Staab, Pia Staab, Simon Staab, Henriette Barth, Sarah Hellriegel, Sophie Hube, Annika Röck, Lucas Klonnek, Pascal Wand, Dietrich Schultz, Conrad Brünnich, Julian Wiedner

TÄNZER BEIDER AUFFÜHRUNGEN Amy Rosner, Melina Lehmann, Leonie Müller, Lea-Sophie Staib, Larissa Thier, Lena Schülzke, Evalotta Krügel, Angelina Simroth, Annika Richter, Jessica Bauer

PROJEKTKOOPERATION Interessengemeinschaft Kranichgrund, Grundschule "Otto Nagel" Schönewalde
MITWIRKENDE SCHULEN Grundschule "Otto Nagel" Schönewalde, Kreismusikschule "Gebrüder Graun" Herzberg, Hort „Sonnenschein“ Schönewalde
PÄDAGOGISCHE BETREUUNG Katrin Bollhof (Schönewalde), Cornelia Brünnich (Herzberg), Thomas Brünnich (Herzberg), Brigitte Fritz (Schönewalde), Claudia Seger (Schönewalde)
GESAMTLEITUNG Hans Werner Unger (Schmielsdorf)
AUTORIN DER BÜHNENFASSUNG Luisa Fischer (Siegen)
INSZENIERUNG/REGIE Sabine Weitzel (Berlin)
REGIE-ASSISTENT Erik Jädicke (September-Oktober 2014)
BÜHNENBILD Kathrin Kopka (Schönewalde), Peter Clemens (Schönewalde)
KOSTÜME & REQUISITEN Petra Lehmann (Schweinitz) , Lutz Laschke (Doberlug-Kirchhain)
MUSIKALISCHE LEITUNG Cornelia Brünnich (Herzberg)
TEXTEINSTUDIERUNG Katrin Bollhof (04.07.), Claudia Seger (05.10.)
CHOREINSTUDIERUNG Katrin Bollhof
CHOREOGRAFIE & TANZ Brigitte Fritz
MULTIMEDIA/FOTOS/GRAFIK Mandy Hellinger (Leipzig)
LICHT/TON Matthias Els (SDF Event Finsterwalde, 05.10.2014), Tobias Hänel & Jan-Marc Below (Leipzig, 04.07.2014)
PROJEKTORGANISATION Hans Werner Unger, Dorit Zaffky (Ahlsdorf), Christian Martin Unger (Dresden)
FINANZIELLE ABWICKLUNG Hans Werner Unger
DOKUMENTATION Mandy Hellinger, Hans Werner Unger, Christian Martin Unger





Vorwort und Dank

Der begehrte Kirchturm – Szenen einer Nachbarschaft - eine Vision wird Realität.

Begonnen hat alles mit einer kulturwissenschaftlichen Arbeit über die Entwicklungsmöglichkeiten im ländlichen Raum und einer Haushaltsbefragung zum kulturellen Leben in der Region Schönewalde durch den Kulturmanager Christian Martin Unger. In Gesprächen mit ihm, mit dem bekannten Heimatforscher Reinhard Anders aus dem Niederen Fläming und mir wurde die Idee geboren, ein Theaterprojekt mit Schulkindern ins Leben zu rufen, welches die Geschichten und Sagen unseres Kranichgrunds in das öffentliche Bewusstsein trägt. Die ehemalige Grenze zwischen Sachsen und Preußen verlief bekanntlich direkt vor unserer Haustür und hat einige grenzübergreifende Geschichten hervorgebracht, die Anknüpfungspunkte zum Thema der 1.Brandenburgischen Landesausstellung (2014) in Doberlug-Kirchhain boten. Letztlich war es die in der Region immer noch lebendige Sage über den nachbarschaftlichen Konflikt zwischen dem sächsischen Hohenkuhnsdorf und dem preußischen Cossin, die als Stoff für ein Schultheaterprojekt geeignet schien.

Die Interessengemeinschaft Kranichgrund hat in der Folgezeit Kontakte zu Schulen, Hochschulen, Regisseuren und Unterstützern aufgenommen und intensiv gepflegt, um eine bühnengerechte Fassung des ursprünglichen Prosatextes zu entwickeln und Kooperationspartner für die praktische Umsetzung zu gewinnen. Mit der Siegener Germanistin Luisa Fischer stand uns eine exzellente Bühnenautorin zur Seite, die es verstand, die in die Jahre gekommene Textvorlage in eine neue, zeitgemäße und humorvolle Fassung zu transformieren. In der Grundschule „Otto Nagel“ Schönewalde und der Kreismusikschule „Gebrüder Graun“ Herzberg fanden wir ebenso engagierte wie kompetente Partner. Auch die lange Suche nach einer Regisseurin wurde im März 2014 belohnt, als wir auf Sabine Weitzel, eine Berliner Schauspielerin und Theaterpädagogin aufmerksam wurden, die umgehend die Arbeit mit den Kindern aufnahm. Die Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit hat bei den Beteiligten mitunter auch Zweifel an der Durchführbarkeit des Projekts aufkommen lassen, denn nicht alle Umstände arbeiteten für uns. Umso erfreulicher war, dass wir uns der Unterstützung des Landkreises Elbe- Elster und seines Kulturamtsleiter Andreas Pöschl gewiss sein durften.

Dem Projekt stand nichts mehr im Wege, als schließlich auch die Finanzierung gesichert war. Die erforderlichen Mittel wurden durch den Landkreis Elbe-Elster und die Sparkassenstiftung „Zukunft Elbe-Elster-Land“, aus dem regionalen Sponsoringfonds und der Sponsoringfibel der enviaM „Wir sind hier gern zu Hause“ bereitgestellt.

Eine arbeitsintensive Zeit schloss sich nun an. Vor allem die Kinder bekamen das in den folgenden Wochen und Monaten zu spüren. Aber auch alle anderen Beteiligten wie Lehrer, Eltern, freiwillige Helfer und die Mitglieder der Interessengemeinschaft waren in unterschiedlicher Weise gefordert, um das Projekt zum Erfolg zu führen. Alle Mühen aber ließ die große Resonanz, die die beiden Aufführungen in der Festscheune des Guts Ahlsdorf und im Refektorium in Doberlug erfuhren, vergessen und der lang anhaltende Beifall war der schönste Lohn vor allem für die jugendlichen Darsteller. Nach der Uraufführung im Juli stellte sich als neue Herausforderung, dass das Stück mit Beginn des Schuljahres 2014/15 von den neuen Sechstklässlern in nur wenigen Wochen für die Aufführung im Refektorium in Doberlug einzustudieren war.
Auch diese Aufgabe wurde bravourös gemeistert.

Für die gewährte Unterstützung möchten die Interessengemeinschaft Kranichgrund und die Grundschule „Otto Nagel“ Schönewalde als Projektpartner all denen herzlich danken, die mit ihrem Einsatz, mit ihrem Engagement und ihrem Erfahrungsschatz die Realisierung dieses Projekt erst möglich gemacht haben. Dazu gehören: die Instrumentalisten der Kreismusikschule „Gebrüder Graun“ Herzberg unter Leitung von Cornelia Brünnich; die Tänzer des Horts „Sonnenschein“ Schönewalde mit ihrer Leiterin Brigitte Fritz; das Kulturamt des Landkreises Elbe-Elster und sein Leiter Andreas Pöschl sowie das Jugendamt mit Dirk Stiller; der Landkreis Elbe-Elster und die Sparkassen-Stiftung Elbe-Elster als Hauptförderer; die Initiatoren des regionalen Sponsoringfonds und die Stadt Doberlug-Kirchhain sowie enviaM als Sponsor; die Stadt Schönewalde mit ihrem Bürgermeister und insbesondere dem Leiter des Bauhofs und seinen Mitarbeitern für die tatkräftige Unterstützung bei beiden Aufführungen; der ASB in Schönewalde und SAE Institute Leipzig als Förderer der Aufführung in Ahlsdorf sowie die SDF Event GmbH Finsterwalde als Förderer der Aufführung in Doberlug-Kirchhain. Dank gebührt gleichermaßen allen beteiligten Kooperationspartnern und Unterstützern, die hier nicht namentlich erwähnt werden können, obwohl sie an der Realisierung des Projekts maßgeblich beteiligt waren.

Heute nun, im November 2014, blicken wir auf den erfolgreichen Abschluss des Theaterprojekts „Der begehrte Kirchturm“ zurück. Und wir hoffen, damit einen nachhaltigen Impuls für die kulturelle Belebung und das bürgerschaftliche Engagement in unserer Region gesetzt zu haben. Auf den folgenden Seiten werden die Erfahrungen des Projektes analysiert und dokumentiert. Mögen sie dazu dienen, zukünftig Unterstützer für neue Projekte zu finden, um damit eine kulturelle und touristische Aufwertung unseres Kranichgrunds im nordwestlichen Teil des Elbe-Elster-Kreises zu bewirken.

Ahlsdorf, im November 2014

Hans Werner Unger

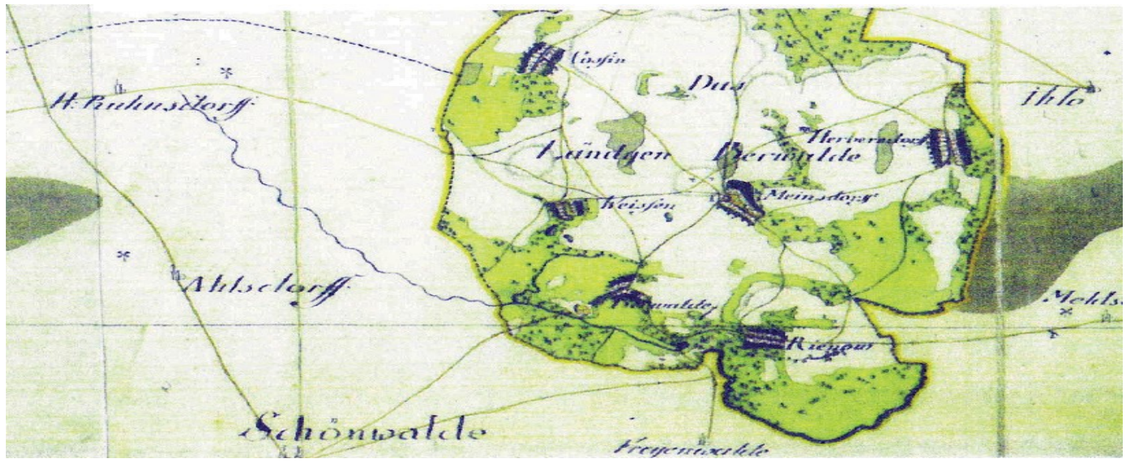
Konzeption

Geographisch-historischer Hintergrund

Die Interessengemeinschaft Kranichgrund, hervorgegangen aus dem Förderkreis „Barockkirche Ahlsdorf“, setzt sich u.a. zum Ziel, den kulturellen Bedürfnissen der hier ansässigen Bevölkerung Rechnung zu tragen, sie weiter zu entwickeln und der touristischen Attraktivität eine Randregion des Elbe-Elster-Kreises neue Impulse zu verleihen.

Der Kranichgrund umfasst diese Gemeindeteile der amtsfreien Stadt Schönewalde: Ahlsdorf, Hohenkuhnsdorf und Schmielsdorf. Diese drei Dörfer gehörten zu Kur-Sachsen. (Wendisch-)Ahlsdorf mit barocker Patronatskirche, Schloss und Landschaftspark und mit dem Ritterguts-Vorwerk Hohenkuhnsdorf war im 18.Jahrhundert im Besitz der Reichsfreiherren von Seyffertitz, die enge Beziehungen zum sächsischen Hof pflegten. Schmielsdorf gehörte insofern zu Ahlsdorf, als seine Einwohner dort zur Schule gingen und auch pastoral betreut wurden. Der Kranichgrund war Grenzregion. In unmittelbarer Nachbarschaft lag das brandenburgische „Ländchen Bärwalde“, das sich von Wiepersdorf südlich bis nach Bärwalde erstreckte, in das kur-sächsische Gebiet enklavenartig hineinragte und um 1734 unter der Herrschaft des Grafen von Einsiedel stand, der zeitweilig der Leibgarde des Preußenkönigs Friedrich Wilhelm I., den „Langen Kerls“, angehörte. (Heute ist das „Ländchen“ Teil der Gemeinde Niederer Flämig.)

Die Beziehungen der benachbarten Adelshäusern zueinander waren, wie sich historisch belegen lässt, ein Abbild der politischen Konstellationen zwischen den Königreichen Preußen und Sachsen. In der 1.Hälfte des 19.Jahrhunderts allerdings kommt es zu freundschaftlichen Beziehungen, als die von Seyffertitz einen regen gesellschaftlichen Verkehr mit der Familie von Arnim auf Schloss Wiepersdorf unterhielten. Dass das Zusammenleben der Bewohner der beiden Territorien – dem kursächsischen und dem preußischen – nicht immer frei von Spannungen war, spiegelt sich auch in zwei Sagen wider, deren Verlebendigung das Zentrum eines Theater-Projekts bilden sollte. Die kleine Hohenkuhnsdorfer Fachwerkkirche, auf die sich eine der beiden Sagen bezieht, wurde am Trinitatisfest 1732 eingeweiht.



Kulturpolitische Einordnung und Zielsetzung

Die Idee eines Theaterprojekts ergab sich aus der Thematik der für 2014 geplanten 1.Brandenburgischen Landesausstellung in Doberlug-Kirchhain „Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft“, mit der „Die Region feiert“ konzeptionell korrespondierte. Die Landesausstellung fand in der Zeit vom 07.Juni bis 02.November 2014 statt.

Nach damaligen Beobachtungen schien in der Region um Schönewalde das öffentliche Bewusstsein vom Anliegen der Landesausstellung, von den Möglichkeiten und Nachwirkungen, die sich aus ihrer Thematik konkret ergeben, noch kaum ausgeprägt. Das sollte mit der Vorbereitung und Durchführung des Projekts positiv beeinflusst werden.

Realisierung

Zur Grundschule „Otto Nagel“ der Stadt Schönewalde und ihrer Schulleiterin Katrin Bollhof wurde im März 2013 Kontakt aufgenommen. Es entwickelte sich rasch ein ausdrückliches Interesse am Projekt und damit auch die erklärte Absicht, es zum Inhalt des Schulfestes 2014 zu machen, das dann in Ahlsdorf stattfinden sollte. Dabei kamen das Schulprofil prägende Zielaspekte im Hinblick auf Lehr- und Lernformen (wie z.B. Partner- und Gruppenarbeit oder Projektarbeit) und Angebote zur individuellen Förderung (Neigungsdifferenzierung ab Klasse 5) zum Tragen.

Die an der Schule praktizierte enge Zusammenarbeit mit den Eltern und ihrer Vertretung bedeutete vielfältige Möglichkeiten der Unterstützung bei der Vorbereitung und Realisierung mehrerer Aufführungen. Angedacht war eine solche in der Achim-von-Arnim-Grundschule Werbig in der Nachbargemeinde Niederer Fläming (Landkreis Teltow-Fläming) und an eine weitere im Kreismuseum Finsterwalde, im Refektorium in Doberlug-Kirchhain oder anlässlich des jährlich stattfindenden Dorffestes in Kossin (Gemeinde Niederer Fläming).

Die Zusammenarbeit auch mit der Kreismusikschule „Gebrüder Graun“ Herzberg ermöglicht schließlich eine Schlussszene (Finale der skizzierten Szenenfolge), in der sich Sprache, Tanz und Musik wirkungsvoll verbinden ließen.

Die Aufführungen waren für den Zeitraum um die Eröffnung der Landesausstellung (07.06.) bzw. ab dem 23.06. bis zum Schuljahresende (10.07.) und für den Herbst (außerhalb der Schulferienzeit) geplant.

Folgende Probleme bzw. Aufgaben waren für die Durchführung zu lösen:

1. Die Finanzierung des Projektes war sicherzustellen als eine Aufgabe, die während des gesamten Zeitraums - immer wieder sich verändernde Bedingungen berücksichtigend– gelöst werden musste.

2. Die Sage musste dramaturgisch für die Schüler aufbereitet werden. Dazu bedurfte es einer professionellen Mitarbeit, gefördert durch eine entsprechende Honorarzahlung. Im August 2013 konnte der Auftrag, die Bühnenfassung zu erarbeiten, an Luisa Fischer vergeben werden. Im September 2013 lag bereits die Endfassung des Textes vor.

3. Die szenische Einstudierung sollte ursprünglich mit Beginn des Schuljahres 2013/2014 in Angriff genommen werden, um die Aufführungen im Sommer 2014 abzusichern. Verschiedene Umstände führten allerdings dazu, dass die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern erst ab März 2014 durch die Regisseurin Sabine Weitzel aufgenommen werden konnte.

4. Die notwendigen Requisiten, Bühnendekorationen usw. herzustellen, schien nach Lage der Dinge hier vor Ort relativ unproblematisch. Finanziell sichergestellt werden konnte dieser Teilaspekt des Projekts durch eine besondere Fördermittelzuwendung der Sparkassenstiftung Elbe-Elster an die Grundschule "Otto Nagel".

5. Die Aufführungen erforderten eine dem Raum- bzw. der Bühne adäquate Ton- und Lichttechnik, die von geeigneten Kooperationspartnern bzw. Auftragnehmern zu leisten war.

6. Personelle Engpässe vor allem unmittelbar vor den Aufführungsterminen waren durch freiwillige Helfer zu überbrücken.

7. Als unabdingbar erwies sich, eine kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben sowie vorhandene Netzwerke auszubauen und zu pflegen. Dazu zählte nicht zuletzt die Entwicklung optisch ansprechender Werbemittel (Layout und Design der Plakate, Programmhefte usw.) durch Mandy Hellinger (Leipzig).

Finanzierung

Die Gesamtkosten des Projektes waren im Herbst 2014 abschließend mit 5.415 Euro zu beziffern, die unbaren Eigenleistungen mit 1.160 Euro zu veranschlagen. Dieser Summe standen 4.450 Euro an Zuwendungen und 583 Euro Spenden durch die Besucher beider Aufführungen gegenüber.

Von der ursprünglichen Absicht, bei beiden Veranstaltungen Eintrittsgeld zu fordern, wurde in Abstimmung mit dem Kulturamt des Landkreises und dem Projektpartner Abstand genommen,

- weil die Veranstaltung in Ahlsdorf zugleich das jährlich stattfindende (eintrittsfreie) Sommerfest der Grundschule Schönewalde war;
- weil bei der Veranstaltung in Doberlug eine klare Trennung zwischen Angehörigen-Besuchern und anderen Gästen kaum vorzunehmen gewesen wäre;
- weil Vorverkauf und Eintrittskartenverkauf am Veranstaltungstag / Veranstaltungsort zusätzliche Personal- und Sachkosten verursacht hätte;
- weil erfahrungsgemäß Besucherspenden am Ausgang keine geringeren Einnahmen bedeuten.

Die Finanzierung der Gesamtkosten wurde über folgende Einnahmequellen gedeckt:

- ☐ Projektförderung der Sparkassenstiftung Zukunft Elbe-Elster-Land“ und des Landkreises Elbe-Elster
- ☐ Regionaler Sponsoringfond
- ☐ Sponsoringmittel der enviaM
- ☐ Eigenmittel und Eigenleistungen der örtlichen Kooperationspartner
- ☐ Spendengelder nach den Aufführungen
- ☐ zwei private Spenden zum Bilanzausgleich

Öffentlichkeitsarbeit & Werbemittel

- Plakate Ahlsdorf [35 St.]
- Broschüren (= Programme, d.h. Mantelbögen) für beide VA [600 St. (Einleger = Eigendruck)]
- Plakat Doberlug [30 St.]

- Einladungspostkarten (mit dem Plakatmotiv) [20 St.], darunter auch RBB und MDR

- Broschüren

- Aufsteller Envia M / Sparkasse Elbe-Elster

- Pressemitteilungen / Presseeinladungen regionale und überregionale Presse an
  * Amtsblatt der Stadt Schönewalde;
  * Gemeindeblatt für den Pfarrbereich Schönewalde;
  * Kreisanzeiger für den Landkreis EE;
  * Lausitzer Rundschau / Regionalausg. Herzberger Rundschau;
  * Märkische Allgemeine Zeitung / Regionalausg. Teltow-Fläming

- Presseberichterstattung in den gleichen Publikationsorganen (s. h.)
- Fotodokumentation

- E-mail -Anschreiben an alle Kranichgrund-Mitglieder, d.h. je Veranstaltung 14 Adressaten

- persönliche Einladungen:
  VA Ahlsdorf durch die Grundschule ca. 30 Pers.
  VA Doberlug durch Kranichgrund ca. 30 Pers.

Die **Grundschule "Otto Nagel"** ist aus dem öffentlichen Leben der Stadt **Schönewalde** mit ihren zahlreichen Ortsteilen nicht hinweg zu denken. Mit vielfältigen kulturellen und sportlichen Aktivitäten bringen sich die Schülerinnen und Schüler ein. Projektarbeit ist dabei fester Bestandteil einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Lehrern, Schülern und Eltern, von Schule, Hort und Kreismusikschule. Das jährlich stattfindende Sommerfest spiegelt dies eindrucksvoll wider.

Seit alters her siedeln in den feuchten Niederungen am Südrand des Niederen Flämig Kraniche. Darauf bezieht sich der Name, den engagierte Ahlsdorfer, Hohenkuhnsdorfer und Schmielsdorfer gewählt haben, um als **Interessengemeinschaft Kranichgrund** aktiv für die Aufwertung und die Steigerung der Attraktivität ihres Lebensraums in der Öffentlichkeit zu wirken. Ihr Ziel ist es, besonders durch kulturelle Angebote auch touristische Anreize zu schaffen und damit auf den natürlichen und kulturellen Reichtum der Region um Ahlsdorf aufmerksam zu machen.

Allen Institutionen und Personen, die unser Theaterprojekt gefördert und unterstützt haben, sowie den vielen Helfern, die hier namentlich aufzuführen nicht möglich ist, sei herzlich gedankt.

Layout & Design der Plakate und des Programmhefts: **maatadore / Hellinger**
www. maatador.com / www. hellinger-fotografie.de

Landkreis Elbe-Elster
Sparkasse Elbe-Elster
In der Region. Für die Region.
enviaM
VORWEG GEHEN
Stadt Schönewalde
SAE INSTITUTE
ASB

Preußen und Sachsen
Szenen einer Nachbarschaft
ERSTE BRANDENBURGISCHE LANDESAUSSTELLUNG
SCHLOSS DOBERLUG 2014
DIE REGION FEIERT

DER BEGEHRTE KIRCHTURM

Komödie in fünf Szenen mit einem Prolog, einem Epilog und einem dörflichen Tanzvergnügen nach „Die Sage vom Kirchturm zu Hohenkuhnsdorf“

04. Juli 2014
Festscheune des Guts Ahlsdorf
(Parkstraße 7, 04916 Ahlsdorf)

05. Oktober 2014
Refektorium im Schloss Doberlug
(Schlossplatz 1, 035322 Doberlug)

Ein Gemeinschaftsprojekt der Interessengemeinschaft Kranichgrund und der Grundschule, Otto Nagel" Schönewalde

Luisa Fischer, Autorin der Bühnenfassung

„Die szenische Umsetzung der spannenden Geschichte des begehrten Turms im sächsisch-preußischen Grenzgebiet hat mir großen Spaß gemacht. Es war besonders vergnüglich, den einzelnen Akteuren unverwechselbare Eigenschaften zuzuschreiben und die verschiedenen „Typen“ anschließend in Beziehung zueinander treten zu lassen. Jetzt bin ich sehr gespannt auf die Umsetzung des Stücks durch die Kinder und freue mich, dass das Projekt möglich gemacht wurde.“

Sabine Weitzel, Regisseurin

„Wird es mir gelingen, mit Kindern, die ich vorher nicht kannte, in relativ kurzer Zeit dieses komplexe Stück zu erarbeiten? Wird es mir gelingen, dabei Phantasie, Spielfreude und die Neugier, sich auf Neues einzulassen, herauszukitzeln und zu bestärken? Diese Fragen stelle ich mir jedes Mal, wenn ein neues Theater-Projekt beginnt. Meine Arbeit als Theaterpädagogin ist immer ein Experiment, eine Reise mit klarem Ziel, auf unbekannten Wegen. In der Otto-Nagel-Grundschule konnte ich mit Kindern probieren, die große Spielfreude mitbringen, deren Ideenreichtum mich oft überrascht hat, und die auch den Mut hatten, sich in Schauspielübungen und vorbereitenden Spielen auf merkwürdige Weise zu bewegen, alberne, ungeahnte Geräusche zu produzieren, und das alles vor den Augen ihrer Klassenkameraden, großartige Leistung! Mir hat die Reise Spaß gemacht!“

Hans Werner Unger, Dramaturg

„Die erste Begegnung mit dieser originellen Sage hatte ich durch Wanderfreunde aus dem Bärwalder Ländchen und damit sozusagen „vor Ort“ – nämlich vor der Hohenkuhnsdorfer Kirche – vermittelt bekommen. Ich spürte den dramatischen Impetus, und mir wurde schnell klar: Dieses Geschehen gehört auf eine Theaterbühne, gespielt von Kindern, die im Kranichgrund zu Hause sind.“

Katrin Bollhof, Schulleiterin und Deutschlehrerin der Klasse 6

„Die Vorfreude auf dieses Theaterprojekt wurde bei den Schülerinnen und Schülern der 6. Klasse rasch geweckt. Als sehr anspruchsvoll erwies sich dabei die praktische Umsetzung der Verbindung zwischen den Unterrichtsfächern Deutsch, Musik, Kunst und Geschichte anhand einer Sage unserer Heimat.“

Cornelia Brünnich, Kreismusikschule Herzberg: Leiterin der Bühnenmusik

„Das war schon eine ungewöhnliche Anfrage, die mich über den Leiter der Musikschule „Gebrüder Graun“ Herzberg erreichte: ob ich Interesse hätte, die Regie der Bühnenmusik zum „Begehrten Kirchturm“ zu übernehmen. Die Aufgabe reizte mich. Ich sagte zu und überlegte, mit welchen Instrumentalisten unserer Musikschule das „dörfliche Tanzvergnügen“ begleitet werden könnte. Blockflöten, Geigen – die waren damals im Gebrauch und würden sich mit Kompositionen aus der Zeit um 1700 gut in das Theaterprojekt einfügen.“

Brigitte Fritz, Choreographin der Tanzgruppe „Sonnenschein-Girls“

„Historische Tänze – damit hatten sich die Mädchen unserer Tanzgruppe noch nicht ausprobiert. Bisher tanzten sie immer nach aktuellen Hits. Der Grundgedanke des Tanzens dient gestern wie heute der Geselligkeit. Es macht uns Spaß, auch einmal so zu tanzen wie unsere Vorfahren um 1750.“

Andreas Pöschl, Kulturamtsleiter des Landkreises Elbe-Elster

„Für das Stück „Der begehrte Kirchturm“ fing ich sofort Feuer. Es ist ein skurril-lustiger Stoff, der mit Ernsthaftigkeit und Professionalität in die Hand genommen wurde. Die Geschichte passt wunderbar in das Themenspektrum der Landesausstellung und ist eines der ganz wenigen künstlerischen Projekte, das unsere Kinder dabei zu Wort kommen lässt.“

Michael Stawski, Bürgermeister der Stadt Schönewalde

„Die Stadt Schönewalde unterstützt das Projekt „Der begehrte Kirchturm“, um das Interesse unserer Bürger an ihrer Heimatgeschichte wieder zu wecken und zu fördern und das kulturelle Erbe unserer Region zu erhalten. Wir setzten uns u.a. auch dafür ein, dass von Unternehmen wie der enviaM eine finanzielle Unterstützung zur Umsetzung des Projektes geleistet wurde.“

Projekttagebuch

Notizen zum Projektablauf von Hans Werner Unger

2012 April
erste Idee für ein Theaterstück

März 2013
Erster Kontakt mit der Grundschule „Otto Nagel“ der Stadt Schönewalde und ihrer Leiterin

Mai2013
Vorstellung des Projekt und Kooperationsvereinbarung mit der GS Otto Nagel, Schönewalde

August 2013
Erstellung einer bühnenfähigen Fassung durch die Siegener Germanistin Luisa Fischer

14. August 2013
Gespräch mit Frau Bollhof, Schulleiterin der Grundschule Otto Nagel, Schönewalde nach Erhalt des Fördermittelbescheids der Sparkassenstiftung EE für Requisiten und Kostüme

15. August 2013
Gespräch mit Herrn Prager, dem Leiter der Kreismusikschule „Gebrüder Graun“, Herzberg und Kooperationsvereinbarung

16. August 2013
Gespräch mit Herrn Pöschl, dem Kulturamtsleiter des Landkreises Elbe-Elster. Informationen und Vorstellung des Projektes.

erste Septemberhälfte 2013
detaillierte Beschreibung bzw. Vorstellung des Projekts vor dem Lehrerkollegium der Grundschule

11. September 2013
Gespräch mit Frau Fritz, Hortleiterin Schönewalde Leiterin der Tanzgruppe "Sonnenschein" mit Kooperationsvereinbarung

Februar 2014
Kontaktaufnahme und Vertrag mit der Berliner Regisseurin Sabine Weitzel / Angebote für die Bühnentontechnik von SAE und SDE Event Finsterwalde

18. Februar 2014
Herr Stiller sagt die Kostenübernahme Regie durch das Referat Jugendsozialarbeit / ENVIA signalisiert Sponsoring des Projekts

März 2014
Proben zum Theaterstück beginnen und finden in einem 14-Tage-Turnus statt (1.Phase)

Mai-Juni 2014
2.Phase der Proben
1. Werbemittel- und PR-Offensive

13.Mai 2014
Zuwendungsbescheid Förderung mit Mitteln aus dem regionalen Sponsoringfonds des LKEE

30.Juni 2014
vorläufige Finanzierungssicherheit durch den Zuwendungsbescheid aus den Mitteln des Landkreises Elbe-Elster und der Sparkassenstiftung "Zukunft Elbe-Elster-Land"

Anfang Juli 2014
Intensivproben (3.Phase) = Projekttage der 6.Klasse

3. Juli 2014
Generalprobe

4. Juli 2014
Uraufführung in der Festscheune des Guts Ahlsdorf

September 2014
4. Phase: Wiederaufnahme der Proben nach den Schulferien mit der neuen 6.Klasse
2. Werbemittel- und PR-Offensive

29. September – 02. Oktober 2014
Intensivproben (5. Phase) = Projekttage der 6.Klasse

05. Oktober 2014
Generalprobe und Aufführung im Refektorium in Doberlug-Kirchhain

Pädagogische Zielsetzungen

Neben den erzieherischen Intentionen, die in der Gestaltung der Sage als Bühnenstück angelegt sind, und dem pädagogischen Potenzial, das Projektarbeit per se prägt, lagen dem Theaterstück auch spezielle Zielsetzungen zugrunde.
So ging es insbesondere darum, dass die Kinder in der kreativen Auseinandersetzung mit dem Stoff Geschichtliches aus ihrem Lebensraum für sich entdecken und erschließen und sich dadurch stärker mit ihrer näheren Heimat identifizieren können.
Zugleich konnten sie Erfahrungen sammeln, wie anregend, freudvoll und lohnend es ist, das kulturelle Leben in der Region aktiv mitzugestalten und damit das eigene Lebensumfeld - immer im sozialen Kontext – anziehender erscheinen zu lassen. Dem Theaterspiel kommt dabei eine herausgehobene Bedeutung zu, weil es sich hierbei um die Auseinandersetzung mit einem Gesamtkunstwerk handelt, das geeignet ist, ganz allgemein die Liebe zur Kunst zu wecken und wachzuhalten. Damit ist zu hoffen, dass dieses Theaterprojekt in seinen Wirkungen auch über das Jahr 2014 hinausweist.

Die Konzeption war mit Bezug zu den Inhalten der Rahmenlehrpläne Grundschule des Landes Brandenburg erarbeitet worden, insbesondere zu denen für den Deutsch-, den Musik- und den Sachunterricht in den Klassen 5/6. Sie berücksichtigte dabei die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten von 10- bis 12-Jährigen und half bei der Entwicklung von Kompetenzen auf unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern wie

- Sprachgestaltung in freier und gebundener Sprache, in Monolog und Dialog,
- Improvisation und Pantomime; Körpersprache und Motorik,
- solistischer und chorischer begleiteter und unbegleiteter Gesang,
- Instrumentalspiel,
- Gestaltung historischer Tänze, aber auch bei der Bewältigung handwerklich-praktischer und organisatorischer Anforderungen.

Larissa Thier: Ich fand die Proben anstrengend, aber auch lustig. Außerdem wollte ich unbedingt wissen, wie das Publikum reagiert. Als die Aufführung dann zu Ende war, war ich sehr geschafft, aber auch glücklich. Es war wirklich sehr schön.

Bericht Sabine Weitzel

Regie

Die hervorragende und umsichtige Organisation der Interessengemeinschaft Kranichgrund und das große Engagement der Grundschule Schönewalde haben ein intensives, erfolgreiches und für die Schüler*innen auch nachhaltiges Schultheaterprojekt ermöglicht. Es war eine Freude, zu beobachten, wie die Kinder während der Arbeit an Selbstbewusstsein gewannen, sich mehr und mehr zutrauten und Lehrerinnen, Mitschüler*innen und möglicherweise auch sich selbst mit neu entdeckten Fähigkeiten überraschten. Weniger optimal war die Verteilung der Probenphasen und der beiden Aufführungen auf zwei Schulklassen. Besonders für die zweite Gruppe war es in der kürzeren Probenzeit schwierig, eigene Spielideen für Figuren und Handlung zu erarbeiten. Es wäre wünschenswert gewesen, auch mit dieser Gruppe die Grundlagen des Darstellenden Spiels, wie Sprechtechnik, Körpersprache und Präsenz etwas weiter vertiefen zu können. Dennoch beeindruckten beide Gruppen mit einer gelungenen Aufführung, womit für die Kinder sicher die Erfahrung bleibt, dass sich in diesem Fall Einsatz und Durchhaltevermögen gelohnt haben.

Proben und Aufführungen

Probenphasen des Projekts von März 2014 bis Oktober 2014

Arbeitsbeginn mit den Schülerinnen: ab 11. März 2014 mit in der Regel 14tägigen Proben

intensive Endproben: 01. - 03. Juli 2014
Generalprobe: 04. Juli 2014

Premiere: 05. Juli 2014, 16:00 Uhr in der „Festscheune“ des Guts Ahlsdorf, Ahlsdorf
Zuschaueranzahl: ca. 350

Arbeitsbeginn mit den Schülerinnen: ab 1. September 2014 wöchentliche Proben
intensive Endproben: 29. September - 02. Oktober 2014
Generalprobe: 05. Oktober 2014

Aufführung: 05. Oktober 2014, 16:00 Uhr im „Refektorium Doberlug“, Doberlug-Kirchhain
Zuschaueranzahl: ca. 280

Inhalt des Stückes

Literarische Grundlage bilden zwei Sagen, die im Kranichgrund bis heute lebendig sind. Die Sage vom Kirchturm zu Hohenkuhnsdorf liegt in schriftlicher Überlieferung vor, die von dem Schmugglergasthof zu Hohenkuhnsdorf ist ebenfalls immer noch mündlich volksläufig und wird u.a. von Christa und Johannes Jankowiak in „Im Fläming“ (Brockhaus-Verlag Leipzig ²1988, S. 106f.) mitgeteilt. Beiden Sagen ist ein dramatischer Impetus eigen, der geradezu nach einer Bühnendarstellung drängt.
Das geschah mit Schülern der 5. und 6. Klasse der Grundschule Schönewalde, die auf solche Weise einen anschaulichen Zugang zu Sagen der Heimat finden und dieses Erlebnis an ein größeres Publikum weitergeben konnten.
Aus pädagogischen wie praktischen Erwägungen heraus empfahl sich die Beschränkung zunächst auf „Die Sage vom Kirchturm zu Hohenkuhnsdorf“. Zu einem späteren Zeitpunkt könnte die andere der beiden Sagen erarbeitet werden, die, was den historischen Hintergrund anbetrifft, anspruchsvoller und deshalb schwieriger zu gestalten ist.

Bericht Luisa Fischer

Autorin der Bühnenfassung

Die szenische Umsetzung der spannenden Geschichte des begehrten Turms im sächsisch-preußischen Grenzgebiet hat mir großen Spaß gemacht. Es war besonders vergnüglich, den einzelnen Akteuren unverwechselbare Eigenschaften zuzuschreiben und die verschiedenen „Typen“ anschließend in Beziehung zueinander treten zu lassen. Ich war sehr gespannt auf die Umsetzung des Stücks durch die Kinder und habe mich gefreut, dass das Projekt möglich gemacht wurde.

Die literarische Vorlage

Sage vom Kirchturm zu Hohenkuhnsdorf

6 km nördlich von Schönewalde, hart an der brandenburgischen Grenze, des heiligen römischen Reiches Streusandbüchse, liegt das kleine Dorf Hohenkuhnsdorf. In demselben steht von alters her ein kleines Gotteshaus, in dem der Pfarrer von Ahlsdorf alle 14 Tage Gottesdienst hält und alle sonstigen kirchlichen Amtshandlungen verrichtet, wobei der Kantor von Ahlsdorf den Gesang zu leiten hat. Bis vor kurzem mußte er dies mit seiner Kehle tun. Seitdem aber eine Tochter der wohlwollenden gnädigen Frau von Siemens auf Ahlsdorf, die Frau Geheimrat Kurlbaum in Berlin, der Kirche eine hübsche Orgel geschenkt hat, kann er damit den Gesang leiten und begleiten.
An der Kirche befindet sich wie an den meisten Gotteshäusern auch ein Turm. Derselbe steht aber nicht, wie man das sonst zu sehen gewöhnt ist, am westlichen Ende der Kirche, sondern am entgegengesetzten östlichen Ende derselben. Wie kommt derselbe nun gerade an diese Stelle? Weder die allgemeine Weltgeschichte noch die Kirchengeschichte kann uns hierüber Aufschluß geben. Auch keine Chronik weiß davon etwas zu erzählen, wohl aber die Sage, die sich im Volke gebildet und erhalten hat. Diese berichtet folgendes:
In dem kleinen Nachbardorfe Cossin, welches in der Provinz Brandenburg liegt und eins von den 7 Dörfern des Ländchens Bärwalde ist, steht ebenfalls seit undenklichen Zeiten eine kleine Kirche, welche früher aber eines Turmes entbehrte. Das schmerzte die Cossiner sehr, und mit Neid und Verdruß sahen sie auf ihre Nachbargemeinde Hohenkuhnsdorf, die sich eines solchen Wahrzeichens erfreute. Sie rieten hin, sie rieten her, wie dem wohl abzuhelfen wär. Da kam einer auf den famosen Einfall, in der Nacht gemeinsam aufzubrechen und den Hohenkuhnsdorfern den Turm zu stehlen, um ihn neben der Cossiner Kirche aufzustellen. Gedacht, getan! Aber sie hatten die Rechnung ohne den pflichtge- treuen Nachtwächter von Hohenkuhnsdorf gemacht, der seines Amtes mit der peinlichsten Gewissenhaftigkeit waltete. Als die Cossiner bei der besten Arbeit waren und den Turm schon bis an das andere Ende der Kirche gebracht hatten, schlug er Lärm. Als die Diebe dies merkten, ließen sie von ihrem Vorhaben ab und suchten das Weite.
Die Hohenkuhnsdorfer wollten sich die Mühe des Zurückschaffens ersparen und ließen den Turm zum ewigen Gedächtnis an den vereitelten Streich an dieser Stelle stehen bis auf den heutigen Tag.“

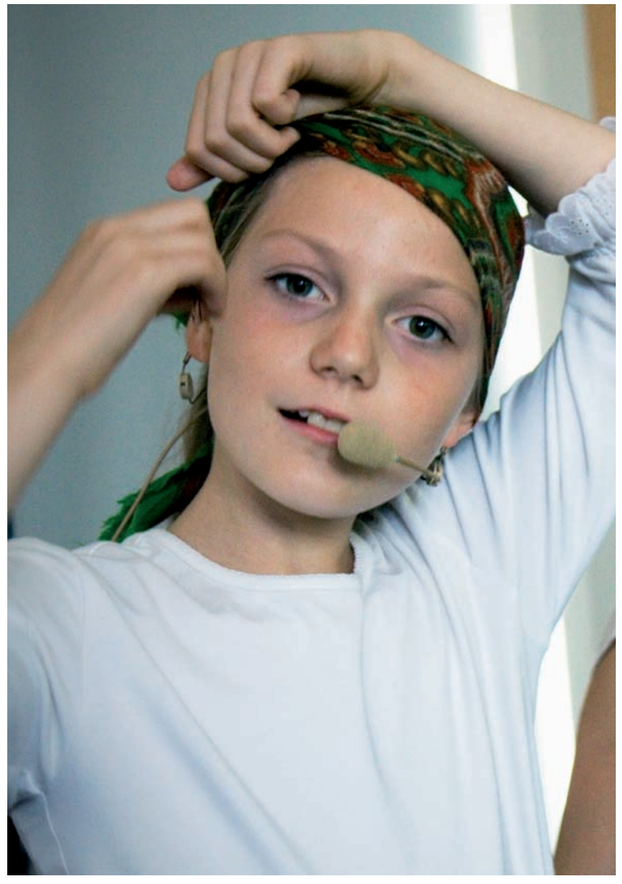
(zitiert nach: Der Kreis Schweinitz. Eine kleine Heimatkunde für die Schulen des Kreisesbearbeitet von A. Richter. 1912)

Lucas Wienick: ... man lernt verschiedene Gefühle ... auszudrücken, man kann auch mal zeigen, was in einem steckt. ...Ich muss zugeben, dass ich sehr aufgeregt war, als ich erfahren habe, dass wir unser Theaterstück in Doberlug aufführen werden, aber jetzt bin ich schon gespannt wie die Leute reagieren werden ...

Raphael Döring: .. eine super Idee ..., weil man mal richtig aus sich herauskommen und in Rollen von Erwachsenen schlüpfen kann. Frau Weitzel ist auch sehr nett und wenn etwas nicht sofort klappt, hat sie auch die Geduld es mit uns zu üben bis es klappt ... Ich bin der Meinung, dass dieses Theaterstück ein toller Anfang für das 6.Schuljahr ist.

Anna-Lena Klonnek: Ich fand das Theaterprojekt toll. Erst war ich ganz schön aufgeregt. Aber kaum hatte die Aufführung begonnen, war die Aufregung weg. Ich hatte mich so in meine Rolle hineinversetzt, dass ich an nichts anderes mehr dachte. Das hat Spaß gemacht. Ich glaube, dass es auch den Zuschauern sehr gut gefallen hat. Jedenfalls haben wir viel Beifall bekommen und ein Lob vom Bürgermeister. Ein bisschen stolz können wir auch sein, dass wir mit dem Projekt bei der 1. Brandenburgischen Landesausstellung in Doberlug dabei sein konnten.

Kaufhalleneröffnung
1984
BHG



Reaktionen der Schüler

auf die Probenarbeit

Julia Kluth: Ich finde das Theaterstück richtig schön. Es ist ungewöhnlich für mich, weil ich bei sowas noch nie dabei war. (Es) ist anstrengend, aber auch spannend. ... Ich bin sehr aufgeregt auf die Aufführung.

Lena-Sophie Fischer: Ich habe fast eine Hauptrolle und es ist manchmal ein bisschen schwierig, alles im Kopf zu haben.

Angelo Bode: Es gibt viel zu lernen, aber ich glaube das schaffen alle, weil wir immer fleißig üben.

Lea-Sophie Staib: Ich finde, dass das Theaterprojekt richtig schön ist, weil wir in dem Stück unserer Fantasie freien Lauf lassen können.

Raúl Streubel: Es ist interessant zu wissen wie das alte Leben früher war. Es ist oft lustig z.B. welche Sachen man früher trug.

auf die Aufführung in Doberlug

Lena-Sophie Fischer: Ich fand es toll, dass meine Klassenkameraden mich so lieb unterstützt haben, weil gerade ich die Rolle erwischt habe, die singen muss. Aber trotzdem konnte ich mich von Anfang an in die Rolle sehr gut reinfinden, weil die Charlotte sehr gerne gesungen hat, und ich tue das auch sehr gern. Ich war ziemlich aufgeregt vor dem Auftritt, aber es ist … alles gut gegangen.

Hannes Krüger: Ich fand das Theaterstück richtig super. Es hat mir viel Spaß bereitet und war mit viel Fleiß verbunden. Ich schlüpfte in die Rolle des Nachtwächters. Ich muss zugeben, dass ich sehr aufgeregt war. Vor solch einem großen Publikum hatte ich noch nie etwas vorgetragen.

Erik Jädicke: Ich fand das Theaterprojekt toll, denn man konnte mal in eine Schauspielerrolle schlüpfen. Mich hat gefreut, dass zur Aufführung so viele gekommen sind. Frau Weitzel war eine tolle und professionelle Lehrerin. Mir haben die Proben und die Aufführung Spaß gemacht, denn man kann so richtig zeigen, was in einem steckt.

Lukas Bergelt: Ich fand das Theaterprojekt begeisternd, weil ich finde, dass wir das sehr gut wiedergegeben haben. Erst ein Puls von 180, und nach der Aufführung Freude pur. Das Publikum war begeistert, wir waren begeistert und ich denke, jetzt ist jeder ein kleiner Schauspieler.

Raúl Streubel: Das Theaterprojekt fand ich klasse. Gemeinsam haben wir Texte gelernt, Rollen einstudiert und unsere Spielfiguren mit Mimik umsetzen gelernt. Dabei hat mir die Kampfszene am meisten Spaß gemacht. Die vielen Zuschauer waren beeindruckt, der Applaus wollte nicht enden.

Leonhard Wagner: Vor der Aufführung war ich sehr aufgeregt, weil ich nicht wusste, wie das Publikum reagiert. Es war aber begeistert und ich auch. Ich fand es sehr toll und schön und es war auch mal für jeden gut, weil jeder aus sich herausfahren konnte.

Alice Giesel: Die Aufführung ist gut gelaufen. Die Leute haben viel gelacht und applaudiert. Mir hat es viel Spaß gemacht zusammen mit meiner Klasse. Tagelang haben wir noch sehr viel über die schöne Aufführung gesprochen.

Reaktionen des Publikums

Peter Clemens (Schönewalde):

Die Erwartung war groß vor der Uraufführung „Der begehrte Kirchturm“ in Ahlsdorf. Ich kannte das Bühnenbild, war ja auch ein wenig daran beteiligt. Und dann erlebte ich die Mädchen und Jungen der 6.Klasse in ungewohnten historischen Kostümen, wie sie mit großer Spielfreude, Phantasie, Mimik und Gestik die originelle Heimatsage zur großen Freude der zahlreichen Besucher darboten.
Die 2.Vorstellung im Refektorium Doberlug, mit den Schülern der nach den Ferien neuen 6.Klasse in nur kurzer Zeit eingeübt, war auch wieder ein Erlebnis.

Als Kunsterzieher war ich über vierzig Jahre an der Otto-Nagel-Schule tätig und weiß, was dazugehört, Schüler zu besonderen Leistungen zu bringen. Was am Ende so leicht und einfach aussieht, ist immer auch das Ergebnis von Fleiß, Anstrengung und Ausdauer. Dank und ein großes Kompliment der Regisseurin Frau Weitzel, die mit ihrem Können und scheinbar ganz leichter Hand die Schüler zu solch großartiger Ensembleleistung geführt hat. Dank und Anerkennung auch den jungen „Schauspielern“ für dieses nachhaltige Erlebnis.

Dr. Reinhard Anders (Meinsdorf im Ländchen Bärwalde):

Das sächsisch-preußische Grenzgebiet wurde früher nicht nur von Schmugglern und wilden Raubgesellen unsicher gemacht, auch die Cossiner Bauern versuchten, in Sachsen einen Kirchturm zu stehlen! Diese humorvolle Sage wurde im Stück „Der begehrte Kirchturm“ gut ins Spiel gesetzt und endete in einer fröhlichen Versöhnungsfeier. Die musikalische Umrahmung des Stückes war das Sahnehäubchen der Aufführung im Refektorium Doberlug. Fazit: Möge nur jeder Streit so friedlich enden!

Michael Stawski (Bürgermeister der Stadt Schönewalde):

Auch ich möchte mich noch einmal bedanken, vor allem für die Gastfreundschaft in der Stadt Doberlug-Kirchhain, und dass wir hier als Stadt Schönewalde durch dieses Theaterstück die Möglichkeit hatten, unser Stadtgebiet weiter bekannt zu machen. Mein Dank gilt auch den Eltern, Lehrern der Grundschule Otto Nagel und Herrn Unger von der Interessengemeinschaft Kranichgrund für ihr Engagement, denn ich weiß, wie viel Zeit und Energie in diesem Projekt steckt, und vor allem auch, weil in kürzester Zeit mit einer neuen 6.Klasse dieses Stück erneut einstudiert werden musste. Und letztlich gilt mein ganz großer Dank den Kindern, denn ich fand es einfach grandios.

Bodo Broszinski (Bürgermeister der Stadt Doberlug-Kirchhain):

Vielen Dank an die Interessengemeinschaft Kranichgrund, die heute hier dieses Stück aufgeführt hat. Es war fast professionell. Wenn dies alles Schauspieler wären, dann brauche ich mir keine Sorgen zu machen, was in den nächsten Jahrzehnten im Fernsehen und Theater usw. gespielt wird. Wir haben gesehen, wie tief verwurzelt Geschichte ist oder welche Facetten die Szenen einer Nachbarschaft haben können zwischen Preußen und Sachsen. Und das haben die Grundschüler sehr ausdrucksvoll heute hier aufgeführt. Ich habe den Eindruck gehabt, dass sie in ihren Rollen aufgegangen und mit diesen verbunden gewesen sind. Sie haben sich dort richtig reingekniet. Man muss dabei bedenken, dass dieses Stück ja vom Frühjahr zum Herbst noch einmal einstudiert werden musste - teilweise mit anderen Schülern. Meinen recht herzlichen Dank.
Es sind die kleinen Episoden einer Nachbarschaft in unserer Geschichte, über die man selten irgendwo etwas liest. Ich habe mir vom Bürgermeister, meinem Kollegen, Herrn Michael Stawski, sagen lassen, es gibt sogar Hohenkuhnsdorf (Lachen, Applaus.)

Ja, so wie es Doberlug-Kirchhain mit der ersten brandenburgischen Landesausstellung gibt, so gibt es auch Hohenkuhnsdorf, und es ist ja der Zweck der ganzen Landesausstellung, dass man dies zum Anlass nimmt, seine Heimat, seine Umgebung näher zu erkunden und damit auch eine Bereicherung des eigenen heimatgeschichtlichen Wissens nach Hause tragen zu können. Die Stadt Doberlug-Kirchhain unterstützt deshalb dieses Projekt gern mit Mitteln aus den Sponsorengelder der Landesausstellung 2014.
Diese Professionalität - ich denke da auch an die Ausstattung, die Kostüme, das Bühnenbild - verdient und benötigt auch weiterhin Unterstützung, denn es gibt noch viele, viele Geschichten und Sagen aus unserer Heimat, die aufgeführt werden und neue Projekte, die einstudiert werden können. Ich danke Ihnen erst einmal an dieser Stelle, dass Sie heute hier Gast im Refektorium anlässlich des Kultursommers der ersten brandenburgischen Landesausstellung waren. Nehmen Sie die besten Eindrücke mit, denn diese Kinder hinter mir haben dazu einen wesentlichen Beitrag geleistet. Herzlichen Dank.

D

Resumée

Ohne Zweifel bedeutete dieses Theaterprojekt für alle Beteiligten einen großen Gewinn an künstlerischen, individuellen und sozialen Erfahrungen. Das belegen in eindrucksvoller Weise die Äußerungen der Schüler*innen der 2.Besetzung, die die Aufführung in Doberlug bestritten hat.
Es hat sich gezeigt, dass die Wahl eines Stoffes, zu dem die Darsteller eine innere Beziehung aufbauen können, der also Raum bietet für dramatische Aktionen, für die differenzierte Darstellung unterschiedlicher Gefühlslagen, dass ein solcher Stoff Kindern dieser Altersklasse angemessen war, zumal wenn ihm auch mancherlei humorvolle Elemente innewohnen.
Der Anspruch, dem sich alle Beteiligten in Proben und Aufführungen stellen mussten, war ausgesprochen hoch und konnte nur in einer ausgereiften Teamarbeit überhaupt bewältigt und von Erfolg gekrönt werden. Das bedeutet auch, dass ein solches Vorhaben noch längerfristig mit den Schüler-Darstellern, mit den Tänzern und Musikern angegangen werden muss. U n d dass vor allem Möglichkeiten der sprecherzieherischen Vorarbeit, von szenischen Etüden in Verbindung mit improvisatorischen Elementen tiefer ausgelotet werden müssen. All das bedarf jedoch eines professionellen Herangehens, wie es eigentlich nur von einer theaterpädagogisch geschulten und regieerfahrenen Persönlichkeit zu erwarten ist. Wünschenswert wäre zukünftig für solche Vorhaben die Installierung einer qualifiziert geleiteten Theater-AG an der Schule.

„Zusammen ist allemal schöner als jeder für sich allein!“

Schönewalder Otto-Nagel-Schüler ernten viel Lob fürs Theaterstück um begehrten Kirchturm

Doberlug-Kirchhain. Ahlsdorfer Burgunder oder Braunbier aus dem Ländchen Bärwalde – was ist der bessere Versöhnungstrank? Im Theaterstück „Der begehrte Kirchturm“ von Luisa Fischer und Hans Werner Unger haben die Akteuren am vergangenen Sonntag im vollbesetzten Saal des Refektoriums weise beantwortet: Es kommt eben auf den persönlichen Geschmack an.

Und Minna Gadegast, eine der tatkräftigen Frauen aus Cossin, fügt hinzu: „Hauptsache, wir vergessen das Geschehene und feiern zusammen! Denn zusammen ist allemal schöner als jeder für sich allein!“

Damit ist der Grundgedanke ausgesprochen, der von der inzwischen weithin bekannt gewordenen „Sage vom Kirchturm zu Hohenkuhnsdorf“ bis in die Gegenwart reicht und das Thema der 1. Brandenburgischen Landesausstellung in besonderer Weise veranschaulichte.

Die Sechstklässler der Grundschule „Otto Nagel“ Schönewalde haben, angeleitet von der Berliner Theaterregisseurin Sabine Weitzel, alles daran gesetzt, das Geschehen um den versuchten Kirchturmraub wirkungsvoll auf die Bühne zu bringen.

In diesem Projekt, das von der Interessengemeinschaft Kranichgrund initiiert wurde, haben sie ganz neue Erfahrungen gemacht, sind oftmals über sich selbst hinaus gewachsen und haben so eine tolle Ensembleleistung vollbracht, heißt es in einer Pressemitteilung. Der lang anhaltende Beifall des Publikums im Refektoriums und die anerkennenden Dankesworte der Stadtoberhäupter von Doberlug-Kirchhain und Schönewalde waren der wohlverdiente Lohn für die Anstrengungen in den zurückliegenden Wochen.

Die Sage vom Kirchturm zu Hohenkuhnsdorf bot die Vorlage zu einer Komödie in fünf Szenen. Dabei geht es um das nachbarschaftliche Miteinander zwischen dem kursächsischen Kuhnsdorf und dem preußischen Kossin im 18. Jahrhundert. Die armen Kossiner hatten keinen Kirchturm und kamen auf die Idee, sich den Turm von den begüterteren Hohenkuhnsdorfer Nachbarn in einer Nacht- und Nebelaktion zu stehlen.

Das geht natürlich schief. Doch seitdem steht der Hohenkuhnsdorfer Kirchturm auf der West- und nicht, wie sonst eigentlich üblich, auf der Ostseite der Kirche. *red/gro*

Die Sechstklässler der Grundschule „Otto Nagel“ Schönewalde erzählen vom Kirchturm zu Hohenkuhnsdorf. Foto: hellinger-fotografie leipzig

Sie hatten dort eine perfekte Alarmanlage

Zur Theateraufführung in Ahlsdorf

Da hat es um 1750 doch nicht geklappt, einen kompletten Kirchturm in Sachsen zu stehlen
und über die Grenze ins preußische Ländchen Bärwalde zu schleppen. Wie gut es ist, einen Nachtwächter vor Ort zu haben, wurde den Hohenkuhnsdorfern so recht bewusst, als sie sich am nächsten Tag wie gewohnt zwar, aber nicht an gewohnter Stelle an diesem hölzernen Bauwerk erfreuen können. Körperlicher Einsatz hatte über den listigen Plan der
Kossiner gesiegt. Die blauen Flecken und Wunden waren ohnehin erst bei Tageslicht zu besehen. „Leute, geht wieder schlafen. Die kommen nicht wieder!“ versicherte der Nachtwächter. Sie kommen aber wieder. Am Tag nach der „Schlacht“. Um sich zu entschuldigen und um Verständnis für ihre Notlage in Kossin zu werben. „Verzeihen ist keine Dummheit. Nur ein Narr kann nicht verzeihen“, gibt Emilie Jülich zu bedenken. Die alte Freundschaft zwischen den benachbarten Dörfern wird mit Handschlag und Umtrunk aufs Neue besiegelt.

Welch´ herrliche Geschichte haben uns da unsere Altvordern erst erzählt und später aufgeschrieben mit der „Sage vom Kirchturm zu Hohenkuhnsdorf“! Und wie anschaulich wird diese, wenn sie nicht bloß vor unserem inneren Auge, sondern auf einer Theaterbühne zu verfolgen ist. Diebe müssen sich mitunter verstecken, hinter einem Kirchturm zum Beispiel.
Die Sechstklässler der Schönewalder Grundschule „Otto Nagel“ und ihre tanzenden und musizierenden Mitspieler hingegen mussten das in der Ahlsdorfer Festscheune nicht. Sie alle haben mit beeindruckenden Leistungen ihr Theaterprojekt zum Höhepunkt geführt und dabei eine Kreativität an den Tag gelegt, die uns staunen lässt.
„Das Theaterprojekt war ein wunderschönes Erlebnis“, kann man als Schülermeinung im Programmheft nachlesen und sich dabei an das gelungene Sommerfest 2014 der Schönewalder Grundschule erinnern.

Hans Werner Unger, Interessengemeinschaft Kranichgrund

Neues aus der Grundschule „Otto Nagel“ Schönewalde

Besuch der Brandenburgischen Landesausstellung in Doberlug-Kirchhain

Im Rahmen eines Projektes zur Brandenburgischen Landesausstellung in Doberlug-Kirchhain erhielten die Schüler der Grundschule Otto Nagel einen Tag lang Gelegenheit, sich mit der Geschichte des eigenen und der des Nachbarbundeslandes vertraut zu machen. In altersgemischten Gruppen gab es viel Spaß bei historischen Spielen, einem Lauf durch den Burggraben sowie interessante Einblicke während einer spannenden, kindgerechten Führung durch die Ausstellung. Die Zeit verging wie im Flug. Ein gemeinsames Mittagessen, angelehnt an die Gepflogenheiten am sächsischen Königshof, also an einer lan-

gen, mit Kerzen geschmückten Tafel und bei historischen Gerichten, beschloss den erlebnisreichen Tag. Zeitgleich probte die 6. Klasse eine Woche lang intensiv für die Aufführung des Theaterstückes vom begehrten Hohenkuhnsdorfer Kirchturm, unserem ganz individuellen Beitrag zur Landesausstellung. Alle Beteiligten fieberten der Vorstellung am Sonntag nach dem Tag der Deutschen Einheit im Refektorium des Schlosses Doberlug aufgeregt entgegen. Die Kinder meisterten die große Herausforderung mit Bravour und ernteten viel Lob und Applaus für die gelungene Darbietung.

Die Grundschule „Otto Nagel“ Schönewalde und die Interessengemeinschaft Kranichgrund danken herzlich allen, die dieses Projekt begleitet, gefördert oder unterstützt haben, namentlich

- dem Landkreis Elbe-Elster und der Sparkassen-Stiftung Elbe-Elster als Hauptförderer
- den Initiatoren des regionalen Sponsoringfonds und der Stadt Doberlug-Kirchhain
- der enviaM als Sponsor
- der Stadt Schönewalde, ihrem Bürgermeister und insbesondere dem Leiter des Bauhofs und seinen Mitarbeitern für die tatkräftige Unterstützung bei beiden Aufführungen
- dem ASB in Schönewalde und SAE Institute Leipzig als Förderer der Aufführung in Ahlsdorf
- SDF Event GmbH Finsterwalde als Förderer der Aufführung in Doberlug.

Ahlsdorfer Burgunder oder Braunbier aus dem Ländchen Bärwalde – was ist der bessere Versöhnungstrank?

Im Theaterstück „Der begehrte Kirchturm“ von Luisa Fischer und Hans Werner Unger wird diese Frage von den Akteuren weise beantwortet:
Es kommt eben auf den persönlichen Geschmack an. Und Minna Gadegast, eine der tatkräftigen Frauen aus Cossin, fügt hinzu: „Hauptsache, wir vergessen das Geschehene, unseren Streit und feiern zusammen! Denn zusammen ist allemal schöner als jeder für sich allein!“

Damit ist der Grundgedanke ausgesprochen, der von der inzwischen weithin bekannt gewordenen „Sage vom Kirchturm zu Hohenkuhnsdorf“ bis in die Gegenwart reicht und das Thema der 1. Brandenburgischen Landesausstellung in besonderer Weise veranschaulichte.

Die Sechstklässler der Grundschule „Otto Nagel“ Schönewalde haben, angeleitet von der Berliner Theaterregisseurin Sabine Weitzel, alles daran gesetzt, das Geschehen um den versuchten Kirchturmraub am vergangenen Sonntag wirkungsvoll auf die Bühne zu bringen.

In diesem Projekt, das von der Interessengemeinschaft Kranichgrund initiiert wurde, haben sie ganz neue Erfahrungen gemacht, sind oftmals über sich selbst hinaus gewachsen und haben so eine tolle Ensembleleistung vollbracht. Der lang anhaltende Beifall des Publikums im vollbesetzten Saal des Refektoriums und die anerkennenden Dankesworte der Stadtoberhäupter von Doberlug-Kirchhain und Schönewalde waren der wohlverdiente Lohn für die Anstrengungen in den zurückliegenden Wochen.

Hans Werner Unger, Interessengemeinschaft Kranichgrund

Der begehrte Kirchturm

Schönewalder Schüler trotzten dem nassen Herbstwetter beim Sportfest

Anna-Lena, Mila, Liona, Mariella, Lennart, Julian, Jonas und Felix heißen die jüngsten Medaillengewinner des Leichtathletik-Sportfestes der Grundschule „Otto Nagel“ Schönewalde. Gerade für die Erstklässler wurde dieser Tag auf dem SV „Linde“ Sportplatz ein besonderes Erlebnis. Im Sportunterricht lernten sie in den ersten Schulwochen die Bewegungsabläufe beim Weitsprung, Schlagballweitwurf und im Laufen. (50-m-Sprint und Ausdauerlauf) So konnten sie gut vorbereitet zum Sportfesttag das erste Mal im Dreikampf und im 400-m-Lauf ihre Kräfte messen. Auch wenn nicht alles 100-prozentig gelang, so zeigten die meisten Kinder Begeisterung und Freude beim Wettkampf.
Natürlich wurde dieser Tag auch für die älteren Grundschüler ein Erlebnis- trotz des recht kühlen und nassen Wetters. Dabei gab es die ein oder andere Bestleistung und auch neue Medaillengewinner.

Bildung/Kultur

Sie hatten dort eine perfekte Alarmanlage

Da hat es um 1750 doch nicht geklappt, einen kompletten Kirchturm in Sachsen zu stehlen
und über die Grenze ins preußische Ländchen Bärwalde zu schleppen. Wie gut es ist, einen Nachtwächter vor Ort zu haben, wurde den Hohenkuhnsdorfern so recht bewusst, als sie sich am nächsten Tag wie gewohnt zwar, aber nicht an gewohnter Stelle an diesem hölzernen Bauwerk erfreuen können. Körperlicher Einsatz hatte über den listigen Plan der Kossiner gesiegt. Die blauen Flecken und Wunden waren ohnehin erst bei Tageslicht zu besehen. „Leute, geht wieder schlafen. Die kommen nicht wieder!“ versicherte der Nachtwächter. Sie kommen aber wieder. Am Tag nach der „Schlacht“. Um sich zu entschuldigen und um Verständnis für ihre Notlage in Kossin zu werben. „Verzeihen ist keine Dummheit. Nur ein Narr kann nicht verzeihen“, gibt Emilie Jülich zu bedenken. Die alte Freundschaft zwischen den benachbarten Dörfern wird mit Handschlag und Umtrunk aufs Neue besiegelt. Welch´ herrliche Geschichte haben uns da unsere Altvordern erst erzählt und später aufgeschrieben mit der „Sage vom Kirchturm zu Hohenkuhnsdorf“! Und wie anschaulich wird diese, wenn sie nicht bloß vor unserem inneren Auge, sondern auf einer Theaterbühne zu verfolgen ist. Diebe müssen sich mitunter verstecken, hinter einem Kirchturm zum Beispiel. Die Sechstklässler der Schönewalder Grundschule „Otto Nagel“ und ihre tanzenden und musizierenden Mitspieler hingegen mussten das in der Ahlsdorfer Festscheune nicht. Sie alle haben mit beeindruckenden Leistungen ihr Theaterprojekt zum Höhepunkt geführt und dabei eine Kreativität an den Tag gelegt, die uns staunen lässt. „Das Theaterprojekt war ein wunderschönes Erlebnis“, kann man als Schülermeinung im Programmheft nachlesen und sich dabei an das gelungene Sommerfest 2014 der Schönewalder Grundschule erinnern.

Hans Werner Unger, Interessengemeinschaft Kranichgrund

Theaterspiel der Schönewalder Schüler zur Landesausstellung

Schönewalde. Schüler der Schönewalder Grundschule werden in Kürze zu kleinen Theaterspielern. Das Projekt in Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft Kranichgrund soll die 1. Brandenburger Landesausstellung bereichern.

Die Mädchen und Jungen werden das Theaterstück „Der begehrte Kirchturm“ einstudieren, kündigt Hans-Werner Unger von der Interessengemeinschaft schon einmal an. Sie werden die heimische Sage vom gestohlenen Kirchturm in Hohenkuhnsdorf aufführen. Die ersten Vorbereitungen haben inzwischen begonnen.

„Die Sparkassenstiftung hat für dieses Vorhaben bereits einen Scheck über 1000 Euro an die Schule ausgereicht“, freut sich Unger. „Darüber hinaus wird aber noch mehr Unterstützung nötig sein“, lässt er weiter anklingen, dass die Akteure bei ihrem ehrgeizigen Vorhaben über jede Hilfe froh sein werden. *sk*

Bühnentontechnik muss finanziert werden

Schönewalde. Die Proben für das Theaterstück „Der begehrte Kirchturm“, das im Rahmen der Brandenburgischen Landesausstellung aufgeführt werden soll und ein Gemeinschaftswerk von Grundschule Schönewalde und Interessengemeinschaft Kranichgrund ist, haben begonnen. Hans-Werner Unger von der Interessengemeinschaft hat in dem Zusammenhang viel Arbeit: „Die Finanzierung der Bühnentontechnik ist noch immer nicht geklärt. Da müssen wir noch viele Klinken putzen, um die fast 2000 Euro, die dafür veranschlagt sind, zusammenzubekommen“, berichtet er.

Parallel dazu werden die Requisiten und Kulissen gebaut. Die Näherin hat ihre Aufträge notiert. Und in den Osterferien sollen die historischen Tänze einstudiert werden. *sk*

Tolle Projekte für den Preußen-Sachsen-Kultursommer

Landkreis Elbe-Elster und Stadt Doberlug-Kirchhain bedanken sich bei Unterstützern und Sponsoren der Region

Wenige Tage vor der Eröffnung der ersten Brandenburgischen Landesausstellung haben der Landkreis Elbe-Elster und die Stadt Doberlug-Kirchhain Fördermittelbescheide für Initiativen zum Rahmenprogramm übergeben. Gleichzeitig wurde den Sponsoren gedankt.

Doberlug-Kirchhain. Theater, Musik, Kutschenkorso, Kanonendonner – so vielfältig sind die Initiativen, die die Landesausstellung im Schloss Doberlug ab Pfingsten zu einem lebendigen Erlebnis werden lassen, wie Roland Neumann, Kulturdezernent des Landkreises Elbe-Elster, dieser Tage im Refektorium betonte.

Vor einem reichlichen Jahr sei die Landesausstellung noch zu wenig in den Köpfen der Bevölkerung verankert gewesen. In den letzten Wochen habe es aber einen deutlichen Fortschritt gegeben. Es gelang, mit der Idee von einem regionalen Sponsoring bei Aktiven und Kulturliebhabern eine Art Lauffeuer zu entfachen. Geld von hier kommt zu hundert Prozent der Region zugute.

Von etwa 40 Sponsoren sind mehr als 25 000 Euro eingegangen. Weitere Spenden sind willkommen. Eine Jury entscheidet, welche Projekte davon gestützt werden und hat so bereits 16 000 Euro gebunden. Die Hauptanforderung, so Roland Neumann, war der Bezug zur Landesausstellung oder zum Thema „Preußen und Sachsen“. „Die ersten zehn Anträge sind bewilligt – alle mit Mehrwert für die Region“, verkündete Roland Neumann. Denn das war das Ziel: „Mit dem Schwung der Landesausstellung nachhaltige Effekte für die Region zu erzielen“.

Hinter den Dachmarken „Die Region feiert“ und „Kultursommer“ verbirgt sich eine Vielzahl von Erlebnisangeboten. Beim Kultursommer ist allein der Landkreis mit 24 Veranstaltungen an 22 Wochenenden vertreten. Die Stadt Doberlug-Kirchhain organisiert 20 eigene Veranstaltungen.

Die „Region feiert“ bündelt 89 Konzerte, Lesungen, Theateraufführungen zum Thema Preußen und Sachsen. 21 Ausstellungen, 13 thematische Feste und drei heimatkundliche Publikationen bereichern die Landesausstellung.

Doberlug-Kirchhains Bürgermeister Bodo Broszinski (FDP) ist sich sicher, dass „die Landesausstellung nicht nur von ihrer Art her, sondern auch mit dem Rahmenprogramm zu einem wahrhaften Event“ wird. Er sagte: „So etwas Großes ist nur möglich, wenn Kultur, Politik, Wirtschaft und Förderer zusammenarbeiten.“

Mit Sponsoringmitteln unterstützt werden der Kutschenkorso des Reit- und Fahrvereins Lindena, die 3. Kulturtage im Amt Kleine Elster, die Interessengemeinschaft Kranichgrund, die Graun-Gesellschaft Wahrenbrück, die Konzertreise der Kirche Wahrenbrück, ein Puppentheaterstück zum Leben der Puppenspieler um 1815, Konzerte von Tom Gaviron und der Big Band Bad Liebenwerda, das Musiktheater Schloss Doberlug sowie die Schützengilden Doberlug und Kirchhain.

Heike Lehmann

Förderer und Geförderte gemeinsam vor dem Schloss Doberlug. Foto: Heike Lehmann

Kirchturm-Sage auf der Bühne

Schönewalder Schüler proben Theaterstück zum Schulfest und zur Landesausstellung

Die Schönewalder Grundschüler sind im Probenfieber. Sie studieren derzeit das Theaterspektakel „Der begehrte Kirchturm“ ein. Es ist der Beitrag der Initiative „Kranichgrund“ und der Schule zur 1. Brandenburgischen Landesausstellung in Doberlug-Kirchhain.

Von Birgit Rudow

Schönewalde. Die Sagen der Heimat sind ein fester Bestandteil des Deutschunterrichts in der Grundschule Schönewalde. Die Sage vom Kirchturm zu Hohenkuhnsdorf beschäftigt sie seit einigen Wochen aber besonders. Hans Werner Unger von der Interessengemeinschaft „Kranichgrund“ aus Ahlsdorf hatte die Idee, aus der Sage ein Theaterspektakel für die Schülerinnen und Schüler zu machen. Luisa Fischer, eine Germanistin aus Siegen, hat die Dialoge geschrieben und der Ahlsdorfer hat die Konzeption erstellt sowie Verse und Liedeinlagen verfasst. „Das Stück ist eine Gemeinschaftsproduktion der Interessengemeinschaft und der Schule. Auch die Kreismusikschule ist einbezogen. Für die Kinder ist das eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Aber wir wollten es einfach probieren“, so Hans Werner Unger.

Fünf Szenen, einen Prolog, einen Epilog und eine dörfliche Tanzszene mit den Kindern auf die Bühne zu bringen, das bedarf professioneller Betreuung. Darüber waren sich Unger und die Lehrer der Grundschule schnell einig. Die Berliner Theaterpädagogin Sabine Weitzel hat sich für diese Aufgabe beworben und probt derzeit alle 14 Tage mit den Schülern in Schönewalde. In einer Projektwoche werden die Kinder dann intensiv mit ihr zusammenarbeiten.

In der Sage geht es um zwei Dörfer, das ehemals preußische Hohenkuhnsdorf und das benachbarte kursächsische Cossin, was den Bezug zur Landesausstellung klassich darstellt. Die Kuhnsdorfer Kirche hat einen schönen Turm mit einer Uhr. Darauf können die Cossiner nicht verweisen. Um zum Kirchfest auch einen Turm zu haben, und um den überheblichen Kuhnsdorfern eins auszuwischen, wollen sie den Turm einfach klauen. Das misslingt, aber seitdem hat Hohenkuhnsdorf seinen Kirchturm auf der Ost- statt auf der Westseite.

In vielen Unterrichtsfächern beschäftigen sich die Schüler mit der Sage. Requisiten werden gebaut und Kostüme genäht. „Das Projekt wird von der Sparkassenstiftung, vom Landkreis, von der Stadt Schönewalde und anderen Einrichtungen, vor allem aber auch von Lehrern und Eltern unterstützt. Ohne diese Hilfe wären die Aufführungen nicht möglich“, sagt Hans Werner Unger.

ZUM THEMA

Das Stück wird zum **Schulfest** der Grundschule am 4. Juli in der Festscheune in Ahlsdorf aufgeführt. Eine **weitere Aufführung** ist für den 5. Oktober im Refektorium in Doberlug anlässlich der 1. Landesausstellung „Wo Preußen Sachsen küsst“ vorgesehen. Schüler aller Klassenstufen sind in das Projekt eingebunden, am 4. Juli maßgeblich die derzeitige 6. Klasse und am 5. Oktober die künftige 5. und 6. Klasse.

Die Berliner Theaterpädagogin Sabine Weitzel hat am Dienstag wieder mit den Kindern der Grundschule geprobt. Foto: Rudow

WO PREUSSEN SACHSEN KÜSST

Echte Schätze in einem echten Schloss

Herzberger erleben einen „Tag zwischen Preußen und Sachsen“ / Schon mehr als 2000 Schüler beim Projekt „Die junge Landesausstellung“

Mehr als 60 Schüler aus Herzberg verbrachten am Freitag ihren Wandertag als „Tag zwischen Preußen und Sachsen“. Ein Angebot, das bei der ersten Brandenburgischen Landesausstellung durch die Ostdeutsche Sparkassenstiftung etwa 8000 Brandenburger Schülern zu günstigen Konditionen ermöglicht wird.

Von Heike Lehmann

Grundschüler der Johannes-Clajus-Schule Herzberg vor einem Grenzstein in der Landesausstellung.

Ist das Schloss echt?

Fotos: Heike Lehmann

Doberlug-Kirchhain. Die Schüler der 1. bis 3. Klasse der Grund- und Oberschule „Johannes Clajus“ Herzberg stehen noch nicht einmal eine Minute auf dem Hof des Schlosses Doberlug, da brennt ihnen schon die erste Frage unter den Nägeln. „Ist das echt oder aus Pappe?“, platzt es aus Amelie heraus. Die Schülerin der 2. Klasse blickt auf den Schlossturm, der sich in seiner Bemalung von der übrigen Fassade abhebt. „Klar ist das echt, es ist aus Stein“, sagt Kerstin Petzold vom Besucherservice. Und die Kinder dürfen sich selbst davon überzeugen.

Eine Woche lang hat die Grund- und Oberschule „Johannes Clajus“ sich mit Preußen und Sachsen beschäftigt. Die „Großen“ waren an zwei anderen Tagen im Doberluger Schloss auf Entdeckungsreise, berichtet Ines Jacobi, Klassenlehrerin der 3. Klasse.

„Nichts anfassen! Nur angucken!“, gibt Museumspädagogin Birgit-Angelika Ohström den Kindern als wichtigste Regel für den Rundgang durch die Ausstellung auf den Weg. Gleich im ersten Raum erklärt sie, dass das Schloss natürlich schon sehr alt ist, aber auch neue Elemente hat, wie zum Beispiel die modernen Glastüren, die ihm erst jetzt eingebaut wurden. „Aha“, schlussfolgert Alexandra. „Das Schloss ist also altmodern.“ Dann schauen sich die Kinder, zielgerichtet gelenkt von ihrer Führerin Birgit, einzelne Exponate an. Einen Grenzstein, der anzeigte, auf welcher Seite Preußen und auf welcher Sachsen liegt, einen Münzbecher, den zwar einige erst für ein Bierfass hielten, einen Plan der Festung Magdeburg, das Freundschaftsbild der Kurfürsten Johann Georg II. von Sachsen und Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Dann stehen die Grundschüler staunend vor den beiden Königskronen, an denen Birgit-Angelika Ohström erklärt, dass eine Nachahmung durchaus mehr glitzern kann als ein Original. Natürlich beide gut geschützt in Glasvitrinen. Auch echte Könige treffen sie: auf Gemälden.

Barocke Spiele vor dem Schloss.

Fürstlich aufgetafelt.

Geschickt fesselt die Museumspädagogin die Aufmerksamkeit der Kinder immer wieder aufs Neue, stellt Fragen, die vor allem Elvis aus der 3. Klasse fast alle beantworten kann. Die Kinder hören etwas über die größte Party aller Zeiten, das Zeithainer Lustlager von August dem Starken. Mit etwa 1500 Gästen hat er vier Wochen lang gefeiert, um seine 27 000 Soldaten bestaunen zu lassen. Dann gibt es etwas echtes Königliches: Die Schuhe der schwedischen Königin Luise Ulrike, Schwester von Preußenkönig Friedrich II. Und einen echten Münzschatz entdecken die Herzberger. Der ist aus ihrer Stadt. 1996 wurde er im Herzberger Ortsteil Frauenhorst gefunden.

Der Wandertag zwischen Preußen und Sachsen wird fortgesetzt mit Spielen, an denen die Kinder einige Jahrhunderte früher auch schon Freude hatten. Die Wiese im Schlossgraben bietet dazu Platz genug. Bei ihrem Mittagessen im Refektorium, dem einstigen Speisesaal der Mönche des Zisterzienserklosters Dobrilugk, werden die Kinder an das, was sie schon vom Zeithainer Lager in der Ausstellung gehört haben, erinnert. Fürstlich wird ihnen aufgetafelt: Hefeklöße mit Johannisbeerfruchtsoße und ein Kartoffel-Gemüse-Auflauf – ein sächsisches und ein preußisches Gericht. Als Nachtisch gibt es Stollenkonfekt wie bei der Riesenparty von August dem Starken 1730 in Zeithain.

Ein spannender Tag mit vielen neuen Eindrücken von einem echten Schloss mit echten Schätzen liegt hinter den Kindern. Kerstin Schuster, Sonderpädagogin, flüstert Ines Jacobi zu: „Das hat sich heute echt gelohnt!“ Die sehr guten Erklärungen haben die Ebene der Kinder getroffen und die wichtigsten Exponate wurden gezeigt, meint sie.

Der Schulausflug brachte für Kerstin Schuster selbst eine Anregung. Sie werde auf jeden Fall mit ihrer Familie die Landesausstellung noch einmal in Ruhe besuchen.

Im Internet:
www.lr-online.de/bilder

KULTURSOMMER IN DOBERLUG

Vokale Spitzenklasse bei der Landesausstellung

Doberlug-Kirchhain. Sächsische und Brandenburger Klänge begegnen sich beim „Besonderen Konzert“ des Kulturamtes Elbe-Elster am Sonntag, 20. Juli, im Schloss- und Klosterareal Doberlug. Veranstalter ist das Kulturamt des Landkreises Elbe-Elster.

Das Leipziger Vocalconsort beginnt um 16 Uhr mit einem Tribut für John Lennon in der Klosterkirche. Mit dem Vokal-Sextett ONAIR aus Berlin geht es dann um 18 Uhr auf dem Klausurhof weiter.

Einen Tribut zum 70. Geburtstag und 30. Todestag John Lennons schufen 2010 drei ausgesprochene Beatles-Fans. Für Eky Meister sind Klassik, Jazz und Rock gleichermaßen musikalische Heimat. Matthias Knoche ist bekannt für virtuosen Gesang und exzellente Arrangements. Gregor Meyer schließlich ist mit U- und E-Musik bestens vertraut. Schon vor der Leitung des Gewandhauschors hat er mit dem Vocalconsort Leipzig ein Ensemble geformt, das an strahlender Klarheit seinesgleichen sucht. Die drei arrangierten elf Lennon-Songs im Jazz-Sound. Noch brandneu ist das Vokalsextett ONAIR. Sechs a-cappella-erfahrene Sänger – zur musikalischen Vita gehören „musix“, „Peter and the Wolvettes“ und „Hartmuth und die Hitmaschine“ – haben im Herbst 2012 begonnen, miteinander Musik zu machen. ONAIR ist stolzer Preisträger des Aarhus Vocal Festivals 2013.

◆ **Informationen und Kartenvorverkauf** beim Kulturamt EE unter 03535 46-5101 oder im Kreismuseum Finsterwalde (Tel. 03531 30783). *pm/leh*

Wenn die Sachsen den Kirchturm mausen

Theaterprojekt im Kranichgrund mit Kindern der Grundschule Schönewalde / Weitere Aufführung in Doberlug

„Der begehrte Kirchturm“ heißt das Stück nach einer Heimatsage, das Grundschüler aus Schönewalde aufgeführt haben. Dabei handelt es sich um ein ganz besonders Projekt, das viele Unterstützer und Bewunderer findet.

Von Birgit Rudow

Ende gut, alles gut. Hohenkuhnsdorfer und Cossiner vertragen sich wieder. Der Kirchturm bleibt, wo er ist.

Ahlsdorf. Was können die beiden kleinen Orte Hohenkuhnsdorf und Kossin zum Motto der ersten Brandenburgischen Landesausstellung „Wo Preußen Sachsen küsst“ beitragen? Eine Heimatsage, die Kinder der Grundschule „Otto Nagel“ aus Schönewalde mit Unterstützung der Theaterpädagogin Sabine Weitzel aus Berlin und vieler Helfer unter dem Titel „Der begehrte Kirchturm“ auf die Bühne brachten, und die am vergangenen Freitag zum Schulfest in der Festscheune in Ahlsdorf Premiere hatte. Hans Werner Unger von der Interessengemeinschaft „Kranichgrund“ ist diese Sage sozusagen „vor die Füße“ gefallen, und er hatte sogleich die Idee, die Geschichte mit Kindern auf die Bühne zu bringen. Luisa Fischer aus Siegen schrieb die Bühnenfassung und Sabine Weitzel setzte das Projekt mit etwa 30 Mädchen und Jungen um.

Um 1750 war es, da prahlen die preußischen Hohenkuhnsdorfer vor den Nachbarn aus dem kursächsischen Cossin (alte Schreibweise/d.Red.) gar zu doll mit ihrem Kirchturm, wohlwissend, dass die Cossiner keinen Kirchturm haben. Die Nachbarn sind wütend und verletzt. Und weil das Kirchfest kurz bevorsteht, hecken sie den Plan aus, den Hohenkuhnsdorfer Kirchturm in einer Nacht- und Nebelaktion zu mausen und nach Cossin zu bringen. Doch das misslingt, weil der Nachtwächter gute Ohren hat, und nach einer wüsten Schlägerei werden die Cossiner in die Flucht geschlagen. Seitdem aber steht der Kirchturm in Hohenkuhnsdorf auf der West- und nicht, wie üblich auf der Ostseite des Kirchenschiffs. Für diese Besonderheit sind die Hohenkuhnsdorfer ihren sächsischen Nachbarn wiederum dankbar, entschuldigen sich für ihren Hochmut und bieten Hilfe an für den Kirchturmbau in Cossin. Am Ende vertragen sich alle wieder.

Klammheimlich soll der Kirchturm von Preußen nach Sachsen wechseln. Doch der Diebstahl misslingt.

Fotos: Rudow

Ein halbes Jahr haben die Kinder an diesem Stück geprobt. In der letzten Woche besonders intensiv mit Sabine Weitzel. Begleitet wurden sie bei der Aufführung von Instrumentalisten der Musikschule „Gebrüder Graun“. Den historischen Abschlusstanz übernahmen die Mädchen der Tanzgruppe des Hortes „Sonnenschein“. „Was die Kinder auf die Beine gestellt haben, ist einfach wunderbar. Davon wird die Schule noch lange zehren“, sagt Schulleiterin Katrin Bollhoff.

Auch Sabine Weitzel, sie hat schon mehrere Theaterprojekte mit Kindern gemacht, ist mit dem Ergebnis zufrieden. Seit Dienstag war sie in Ahlsdorf und hat mit den Mädchen und Jungen gearbeitet, um der Aufführung den letzten Schliff zu geben. „Es hat allen großen Spaß gemacht. Als die Kinder das erste Mal in ihre Kostüme schlüpfen durften, haben sie sich noch mal gesteigert. Sie haben ihre Rollen sehr gut gespielt und ihre Emotionen rübergebracht“, lobt die Fachfrau. Und auch Hans Werner Unger kann aufatmen. Das Projekt, das er ins Leben rief, ist ein Volltreffer.

ZUM THEMA

Unterstützt wurde das Projekt von der Sparkassenstiftung, vom Landkreis Elbe-Elster, von der Stadt Schönewalde und vielen Einrichtungen. Vor allem aber haben sich Lehrer und Eltern sehr engagiert. Eine weitere Aufführung des „Begehrten Kirchturms“ gibt es am 5. Oktober im Refektorium Doberlug.

Turm-Sage bei Landesausstellung aufgeführt

Das Stück „Der begehrte Kirchturm“ wollten am Sonntag viele Besucher sehen. Es wurde passend zur Landesausstellung über die Nachbarschaft von Preußen und Sachsen aufgeführt. Der große Saal des Refektoriums in Doberlug-Kirchhain war voll besetzt, als die Schönewalder Schüler an die Sage erinnerten, wie die Kossiner im Preußischen den Hohenkuhnsdorfer Kirchturm aus Sachsen stehlen wollten. Doch so fest wie sie dachten, schlief der Nachtwächter nicht. Sie hatten den Turm bis zur Ostseite gerückt, als der Schläfer erwachte und die Bewohner weckte. Der Turm blieb östlich der Kirche stehen. Weil so viele Zuschauer ihren Spaß an dem Stück hatten, versprach Dramaturg Hans Werner Unger gestern, dass die Kulissen aufbewahrt werden. Vielleicht führen ja die Kossiner das Stück zu der Sage bei ihrem nächsten Dorffest auf. FOTO: GERTRAU BEHRENDT

Jüterboger Echo
Märkische Allgemeine

Kultur Besuch bei einer Glas-Designerin ▸ 16

IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 72/41 92 30
Leserservice: 0 33 75/24 04 90
Anzeigen: 0 33 75/24 04 80

GUTEN TAG!

Hartmut F. Reck
Hartmut.Reck@MAZ-online.de

Vatertag bei Schwiegermutter

Vater-, Männer- oder Herrentag – mir ist's einerlei. Als zum Hauspascha mutiertes Mannsbild begehe ich diesen Tag in Familie und nicht etwa mit Geschlechtsgenossen. Damit verhindere ich, dass anschließend Papa in den Seilen und der Hausegen schief hängt. Gern mache ich mit Frau und Kind einen Ausflug. Dann lenkt Mutti sogar die Familienkutsche, weil Vati an

Komödie zum Kirchturm-Klau

Die Sage über den vereitelten Kirchturm-Klau der Kossiner kommt jetzt auf die Bühne. In Schönewalde probten Grundschüler gestern das Stück, das im Juli als Komödie gezeigt werden soll. Die Uraufführung ist in Ahlsdorf geplant. Gezeigt wird, wie die Kossiner in Preußen den Hohenkuhnsdorfern in Sachsen den Turm rauben wollten. Der Nachtwächter vereitelte das Vorhaben; er holte die Einwohner rechtzeitig aus den Betten. Seither steht der Turm östlich des Kirchenschiffs und nicht mehr wie üblich im Westen. FOTO: KUNZE

Geld für Straßenbau beschlossen

Lichterfelde – Demnächst sollen mehrere Straßen in der Gemeinde Niederer Fläming saniert werden. Der Hauptausschuss vergab in der vergangenen Woche die entsprechenden Aufträge. Knapp 15 000 Euro werden für die Oberflächensanierung im Ortsteil Meinsdorf in Richtung Rinow ausgegeben. Mit 8400 Euro sollen Mängel an der Dorfstraße in Waltersdorf beseitigt werden. Vor dem Grundstück der Nummer 13 bilden sich nach jedem Regenguss tiefe Pfützen. Die Bordsteine kippen in Richtung Straße und der Gehweg ist beschädigt. *gb*

190 Euro für den Arbeitsschutz

Hohengörsdorf – Der Hof Gerhardt in Hohengörsdorf erhält 190 Euro für den Kauf von Arbeitshandschuhen und anderer Schutzkleidung. Diese Ausgabe beschlossen die Mitglieder des Hauptausschusses einstimmig in ihrer Sitzung in der

Der versuchte Kirchturmraub

Schüler führten Theaterstück in Doberlug auf

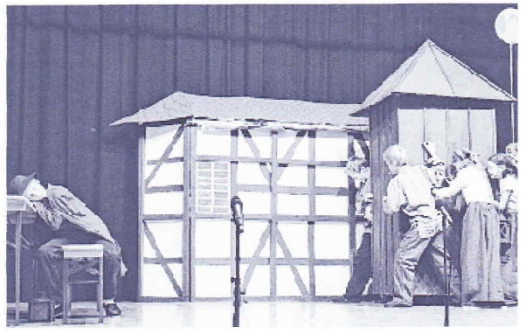


Foto: hellinger-fotografie leipzig

SCHÖNEWALDE. Ahlsdorfer Burgunder oder Braunbier aus dem Ländchen Bärwalde - was ist der bessere Versöhnungstrank? Im Theaterstück „Der begehrte Kirchturm" von Luisa Fischer und Hans Werner Unger (Vorgetragen von Schönewalder Grundschüler in Doberlug anlässlich der Landesausstellung) wird diese Frage von den Akteuren weise beantwortet: Es kommt eben auf den persönlichen Geschmack an. Und Minna Gadegast, eine der tatkräftigen Frauen aus Cossin, fügt hinzu: „Hauptsache, wir vergessen das Geschehene, unseren Streit und feiern zusammen! Denn zusammen ist allemal schöner als jeder für sich allein!"

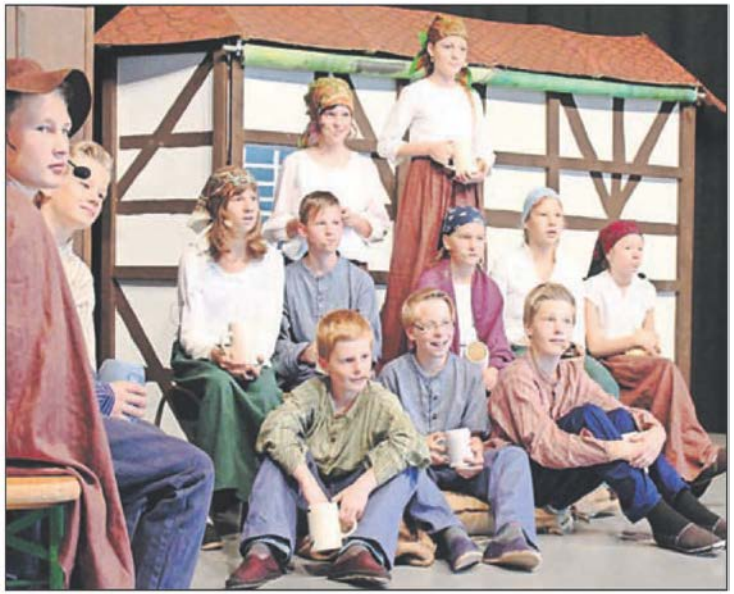
Damit ist der Grundgedanke ausgesprochen, der von der inzwischen weithin bekannt gewordenen „Sage vom Kirchturm zu Hohenkuhnsdorf" bis in die Gegenwart reicht und das Thema der 1. Brandenburgischen Landesausstellung in besonderer Weise veranschaulichte.

Die Sechstklässler der Grundschule „Otto Nagel" Schönewalde haben, angeleitet von der Berliner Theaterregisseurin Sabine Weitzel, alles daran gesetzt, das Geschehen um den versuchten Kirchturmraub wirkungsvoll auf die Bühne zu bringen. In diesem Projekt, das von der Interessengemeinschaft Kranichgrund initiiert wurde, haben sie ganz neue Erfahrungen gemacht, sind oftmals über sich selbst hinaus gewachsen und haben so eine tolle Ensembleleistung vollbracht. Der lang anhaltende Beifall des Publikums im vollbesetzten Saal des Refektoriums und die anerkennenden Dankesworte der Stadt-oberhäupter von Doberlug-Kirchhain und Schönewalde waren der wohlverdiente Lohn für die Anstrengungen in den zurückliegenden Wochen."

Hans Werner Unger, Interessengemeinschaft Kranichgrund

Der begehrte Kirchturm

Burgunder oder Braunbier als Versöhnungstrank?



Theaterstück über den begehrten Kirchturm. Foto: hellinger-fotografie

Doberlug-Kirchhain. Im Theaterstück „Der begehrte Kirchturm" von Luisa Fischer und Hans Werner Unger wird diese Frage von den Akteuren weise beantwortet: Es kommt eben auf den persönlichen Geschmack an. Und Minna Gadegast, eine der tatkräftigen Frauen aus Cossin, fügt hinzu: „Hauptsache, wir vergessen das Geschehene, unseren Streit und feiern zusammen! Denn zusammen ist allemal schöner als jeder für sich allein!"

Damit ist der Grundgedanke ausgesprochen, der von der inzwischen weithin bekannt gewordenen „Sage vom Kirchturm zu Hohenkuhnsdorf" bis in die Gegenwart reicht und das Thema der 1. Brandenburgischen Landesausstellung in besonderer Weise veranschaulichte. Die Sechstklässler der Grundschule „Otto Nagel" Schönewalde haben, angeleitet von der Berliner Theaterregisseurin Sabine Weitzel, alles darangesetzt, das Geschehen um den versuchten Kirchturmraub wirkungsvoll auf die Bühne zu bringen. In diesem Projekt, das von der Interessengemeinschaft Kranichgrund initiiert wurde, haben sie ganz neue Erfahrungen gemacht, sind oftmals über sich selbst hinausgewachsen und haben so eine tolle Ensembleleistung vollbracht. Ein anschauliches Bild von der Tanz- und Musizierpraxis um 1750 vermittelten die Tanzpaare des Horts „Sonnenschein" Schönewalde und die beiden Musiziergruppen mit Schülern der Kreismusikschule Herzberg, die wesentlich zur Gesamtwirkung der Aufführung beigetragen haben. Der langanhaltende Beifall des Publikums im vollbesetzten Saal des Refektoriums und die anerkennenden Dankesworte der Stadtoberhäupter von Doberlug-Kirchhain und Schönewalde waren der wohlverdiente Lohn für die Anstrengungen in den zurückliegenden Wochen.

Hans Werner Unger

Quellenangaben zu den Presseberichten

(1) Herzberger Rundschau
07.10.2014

(2) Amtsblatt der Stadt Schönewalde
18.07.2014 (Nr. 8)

(3) Amtsblatt der Stadt Schönewalde
24.10.2014 (Nr.11)

(3)

---

(4) Kreisanzeiger für den
Landkreis Elbe-Elster
Nr. 12 / 2014

(5) Herzberger Rundschau
04.03.2014

(6) Herzberger Rundschau
23.04.2014

(7) Herzberger Rundschau
02.06.2014

(8) Herzberger Rundschau
15.05.2014

---

(9) Herzberger Rundschau
07.07.2014

(10) MAZ (Ausg. Jüterbog)
07.10.2014

(11) MAZ (Ausg. Jüterbog)
28./29.05.2014

---

(12) Wochenkurier (Ausg. Herzberg)
15.10.2014

(13) Blickpunkt (Ausg. Herzberg)
01.11.201